DIE NR. 212

Die Zeitung
aus der Samtgemeinde Suderburg

19. Jahrgang
30. Jan. 2013

DIE ZEITUNG aus der Samtgemeinde Suderburg ist eine unabhängige, unkorrigierte, überparteiliche Monatszeitung. Die Verteilung ist so organisiert, daß alle Haushalte in der Samtgemeinde Suderburg und in einigen umliegenden Orten, ein Exemplar kostenlos erhalten können. Zusätzliche Exemplare werden an diversen Stellen kostenlos ausgelegt.

MIT AMTLICHEN MITTEILUNGEN DER SAMTGEMEINDE SUDERBURG

Studentisches Leben in Suderburg

Praktisches Ergebniss aus dem Workshop

Am 3. November 2012 fand in den Räumlichkeiten des Carpe Diem ein Workshop zum Thema „studentisches Wohnen in Suderburg“ statt. Daran beteiligt waren unter anderem Vertreter der Politik, Ratsmitglieder, Verwaltungsmitarbeiter der Gemeinde und der Ostfalia Hochschule, Suderburger Bürger/innen aus der Wirtschaft sowie Studierende.

In gemischten Kleingruppen wurden fleißig verschiedene Fragen zum Thema diskutiert und Ergebnisse gesammelt. Diese Ergebnisse wurden dann auf mehrere Gruppen aufgeteilt, welche sich auch über den Workshop hinaus damit beschäftigen wollten.

Unsere Gruppe (welche aus vier Studenten/innen und einem „Suderburger“ besteht) geht dem Ziel nach, Studenten und Suderburger Bürger näher zusammen zu bringen und mögliche Treffpunkte für ein solches Zusammenkommen zu schaffen.

Eine unserer konkreten Ideen beschäftigt sich damit, ein gemeinsames Kochprojekt auf die Beine zu stellen, von dem beide Seiten profitieren sollen (zum Beispiel durch Kochtipps, Gesellschaft, Erfahrungen). Wer kennt das Klischee nicht, dass sich Studenten nur von Tiefkühlpizza und anderen Fertiggerichten ernähren?

Um unsere Idee in die Tat umzusetzen, veranstalteten wir ein erstes gemeinsames Koch-Treffen bei Thomas Hinz in Suderburg. Gekocht wurde Bifteki, also leckeres Hacksteak gefüllt mit Schafskäse, mit Krautsalat und Zatziki.

Das Ergebnis des Abends war ein voller Erfolg! Es wurde kräftig gehackt, klein geschnitten, gewürzt und gebraten. Wir haben Kocherfahrungen und andere Geschichten ausgetauscht und natürlich viel gelacht.

Wahrscheinlich fragen Sie sich jetzt, was wir mit diesem Artikel eigentlich erreichen wollen. Ziel ist es, unsere Idee für ein gemeinsames Kochprojekt von Studenten/innen und Suderburgern in der Gemeinde bekannt zu machen und Interesse zu wecken. Wie der Kontakt zwischen interessierten Suderburgern und Studenten/innen hergestellt werden kann, wird Gegenstand unseres nächsten Treffens sein. Wir werden weiter berichten.

Übrigens, bei Interesse besteht auch noch die Möglichkeit in der Arbeitsgruppe direkt mitzuwirken. Erreichbar sind wir unter folgender Email-Adresse arbeitsgruppe_treffpunkt@web.de oder telefonisch unter 01606367707.

Die nächste Ausgabe der DIE ZEITUNG erscheint ab 28. Februar 2013

Redaktionsschluß ist der 24. Februar 2013.

Wichtige Rufnummern

Verwaltungen Rathaus
Suderburg 05826/980-0
Gerdau 05808/405
Eimke 05873/1414

Notfall-Bereitschaft der Samtgemeinde (Kläranlage)
0172/9739211

Grundschulen
Suderburg 05826/95899-0
Gerdau 05808/333

Oberschule Suderburg
05826/7053

Ostfalia Hochschule für angewandte Wissenschaften
Campus Suderbg. 05826/988-0

Jugendzentrum Suderburg
05826/880268

Kindergärten
Suderburg 05826/465
Gerdau 05808/1500
Eimke 05873/1327

Sportzentrum
Suderburg 05826/409

Ärztlicher Notdienst
Sammel-Nr. 0180/2000099
(verbindet mit dem dienst-habenden Arzt der Gemeinde)

Rettungsdienste und Feuerwehr-Notruf **Tel. 112**

Gemeindebrandmeister
R. Mentzel 05826/7595
Stellv. Gemeindebrandmeister
G. Mareck 05873/1447
H. Lange 05808/721
Ortsfeuerwehr Suderburg
M. Dyck 05826/8576
Ortsfeuerwehr Bahnsen
Christian Schulze 05826/9509008
Ortsfeuerwehr Böddenstedt
W. Schunke 05826/404
Ortsfeuerwehr Hösseringen
A. Günnel 05826/1500
Ortsfeuerwehr Holxen
W. Schulte 05826/8938
Ortsfeuerwehr Räber
T. Meyer 05826/360

Polizei-Notruf **Tel. 110**
Station Suderburg 05826/8231

Kirchengemeinden
Suderburg 05826/267
Gerdau 05808/244
Eimke 05873/241

SVO Energie GmbH 0581/805-0
Mülldeponie Borg 05803/9876-1

Postagenturen
Suderburg 05826/7203
Mo-Fr 8.00-13.00 u. 14.00-19.00
Sa 8.00-16.00
Gerdau 05808/200

Notdienst

Landkreis Uelzen Februar 2013

		ND	UE
1	Fr	BR	
2	Sa	KB	
3	So	KB	
4	Mo	LI	
5	Di	RE	
6	Mi	SO	
7	Do	GÖ	
8	Fr	SP	
9	Sa	WR	
10	So	WR	
11	Mo	KB	
12	Di	WR	
13	Mi	TW	
14	Do	RB	
15	Fr	WA	
16	Sa	TW	
17	So	TW	
18	Mo	AB	
19	Di	EE	
20	Mi	HS	
21	Do	BR	
22	Fr	LI	
23	Sa	RB	
24	So	RB	
25	Mo	RE	
26	Di	UR	
27	Mi	GÖ	
28	Do	SP	

Anschriften der Apotheken im Umland

Bad Bevensen

AB Apotheke am Bahnhof
Bahnhofstraße 16 05821/41100

BR Brücken-Apotheke
Brückenstraße 2 05821/1226

GÖ Göhrde-Apotheke
Göhrdestraße 1 05821/98500

KB Kur-Apotheke
Lüneburger Straße 17 05821/2465

RB Rats-Apotheke
Krummer Arm 1 05821/3044

EE Ebstorfer Apotheke
Hauptstraße 14, Ebstorf 05822/3941

RE Rats-Apotheke
Lünebg. Str. 2, Ebstorf 05822/95511

WR Wriedeler Apotheke
Hauptstraße 29, Wriedel 05829/1248

SO Sonnen-Apotheke
Bahnhofstr. 1, Bodenteich 05824/1251

SP St. Petri-Apotheke
Hauptstr. 10, Bodenteich 05824/9453

UR Uhlen-Apotheke
Uelzener Str. 6, Rosche 05803/500

WA Wacholder-Apotheke
Suderburg
Bahnhofstraße 48 **05826/7533**

HS Heide-Apotheke
Neumarkt 3, Suhlendorf 05820/339

TW Turm-Apotheke
Hauptstr. 14, Wieren 05825/83010

LI Linden-Apotheke
Bahnhofstr. 36, Wrestedt 05802/290

Anschriften der Apotheken in der Stadt Uelzen

A Adler-Apotheke
Bahnhofstraße 13 0581/99226

AG Apotheke am Gudestor
Gudesstraße 46 0581/2044

AH Apotheke am Hambrocker Berg
Hambrocker Straße 43 0581/30940

AS Apotheke am Stern
Hagenskamp 2a 0581/74411

B Bären-Apotheke
Veerßer Straße 40 0581/30190

H Hammerstein-Apotheke
Gudesstraße 53 0581/2847

HE Herzogen-Apotheke
Schuhstraße 34 0581/16622

IL Ilmenau-Apotheke
Schuhstraße 28 0581/30020

K Kloster-Apotheke
OT Oldenstadt
Molzener Straße 1a 0581/42170

N Neue Apotheke
Lüneburger Straße 21 0581/2168

RO Rosen-Apotheke
Bahnhofstraße 21 0581/72626

U Uhlenköper-Apotheke
Bahnhofstraße 51 0581/99233

W Widukind-Apotheke
Schuhstraße 2 0581/5494

Apotheken-Notdienst:
(siehe Tabelle rechts)
***ND**=Umland, **UE**=Stadt Uelzen*
Angaben vorbehaltlich etwaiger Änderungen

Querflöten-Lehrer

Die Musikschule Suderburg bietet noch freie Plätze für Querflöten-Unterricht an. Seit Herbst 2012 ist Gary Rushton neu im Kollegium und hat sich beim Weihnachtsvorspiel am 22. Dezember 12 zusammen mit einer Schülerin den Suderburgern vorgestellt. Er bietet ebenfalls Unterricht auf Klarinette und Saxophon an und unterrichtet montags und mittwochs in der Burgstraße. Probestunden können unter Tel. 0 58 26/958 928 vereinbart werden.

Die Wiese von Familie Beplate-Haarstrich, im Herbst von der Dorfgemeinschaft gemäht und vorbereitet und am 13. von der Feuerwehr geflutet, wird seit ein paar Tagen zum Schlittschuhlaufen genutzt. Ein super Wintervergnügen solange das Wetter noch mitspielt!

Wacholder Apotheke

... helfen wo immer wir können

Unsere Februar-Angebote

Bronchoforton® Inhalator

zum Inhalieren bei Erkältungen und Erkrankungen der oberen und unteren Luftwege.
statt 9,96 €

1 Stück
7,95*
Unser Angebot!

Bronchoforton® Salbe

bei Erkältungskrankheiten der Atemwege
statt 13,32 €

100 g
9,95*
Unser Angebot!

SCHNEEKOPPE VITASAN SLIM TO GO Kartoffel-Lauch-Suppe oder Tomatensuppe

ersetzt eine Mahlzeit bei einer gewichtskontrollierenden Ernährung (5 Einzelportionen)
statt je 11,50 €

je 300 g
9,95*
100 g = 3,32 €
Unser Angebot!

10 Stück
19,60*
Unser Angebot!

vitasprint B12

zur Stärkung oder Kräftigung des Allgemeinbefindens
statt 20,55 €

GINKOBIL® ratiopharm 120 mg

zur symptomatischen Behandlung von hirnorganisch bedingten Leistungsstörungen
statt 86,60 €

120 Filmtbl.
74,95*
Unser Angebot!

Almased® VITALKOST

aktiviert den Stoffwechsel, Nahrungsergänzungsmittel aus Soja, Milch und Honig
statt 20,75 €

500 g
19,95*
100 g = 3,99 €
Unser Angebot!

Auf Dauer zum Niedrigpreis

20 Filmtbl.
3,80*
Unser Angebot!

Ibuflam® akut 400 mg

bei leichten bis mäßig starken Schmerzen, Fieber

*Zu Risiken und Nebenwirkungen lesen Sie die Packungsbeilage und fragen Sie Ihren Arzt oder Apotheker.

Foto: Fotolia

Die Angst der Suderburger SPD vor der Zukunft

oder: Was das Land Niedersachsen seinen Kommunen schuldet

Ein Aufsatz von Götz Schimmack, Ratsmitglied der Gemeinde Suderburg

„Die Fraktion der Samtgemeinde-SPD ist einhellig für eine Fusion mit Uelzen. Der 31. März 2013 ist Deadline – wer bis dahin keinen Vertrag geschlossen hat, ist außen vor".

So drastisch verkündete es Fraktionsvorsitzender Hahnemann (AZ vom 6.10.2012 S.7) und so düster prophezeiten es in den letzten Wochen und Monaten auch die anderen Granden der Suderburger SPD, zuletzt auf der Bauernrechnung, wenn es um das Thema Fusion, also um unsere kommunale Zukunft, ging. Einhelliger Tenor: jetzt könnten wir noch verhandeln, später wird uns von oben etwas übergestülpt, ohne dass wir gefragt werden. Eine drohende Zwangsfusion sei belegt durch Äußerungen von McAllister und Schünemann in Lüneburg und anderswo.

Aber gemach, gemach, so schnell schießen die Preußen nicht und schon gar nicht Parteipolitiker, wenn es um heiße Themen wie z.B. die Kommunalreform geht. Die Erinnerung an den Frust bei der Gebiets- und Verwaltungsreform von 1972 steckt heute noch - wie man sieht - noch so manchem in den Knochen.

Wie sieht die Lage denn heute wirklich aus? Das Land Nds. kommt mir vor wie ein Zirkusdirektor, der dem Hündchen einen Stock vorhält und wenn das Hündchen darüber springt, dann gibt es ein Leckerli (Entschuldungshilfe). Was aber, wenn das Hündchen nicht springt, nicht kann oder nicht will? Ja, was?

Das Land drückt sich. Es fehlen aktuelle Vorgaben für eine zukunftsfähige – wie sie heute alle so schön sagen – Kommunalverfassungstruktur, zeitgemäße Kenngrößen.

In dem „Gesetz zur ... **Modernisierung** des Niedersächsischen Kommunalverfassungsrechts" (NKomVG) *(Hervorhebung durch den Verf.)* vom 17. Dez. 2010 stehen immer noch die alten Zahlen von vor über 40 Jahren, als man den Begriff „Demographischer Wandel" noch nicht einmal buchstabieren konnte. 400 Einwohner für Gemeinden, mindestens 7000 Einwohner für Samtgemeinden. Der Kommentar von Thiele zum NKomVG teilt uns mit, dass das Leitbild zur Verwaltungs- und Gebietsreform auf Gemeindeebene von 1971 bis heute verbindlich sei (Erläuterungen 1 zu § 97) und bei der Aufzählung der wesentlichen Änderungen und Ziele des neuen Gesetzes im Vorwort Seite V fehlt unser Thema!

Sind Samtgemeinden, die nur Niedersachsen als einziges Bundesland kennt, damals schon nur eine Kompromisskonstruktion, noch zeitgemäß? Was wird aus den Landkreisen, Leitbild von 1977? Braucht man nicht vielleicht auch neue Formen kommunaler Strukturen, wie z.B. Stadtregionen? Fehlanzeige, Rahmenbedingungen, Richtlinien fehlen. Wie wäre es mit einer Reform auf allen kommunalen Ebenen aus einem Guss, d.h. Gemeinde- und Kreisreform parallel und gleichzeitig, damit starre Kreisgrenzen nicht sinnvolle übergreifende Lösungen verhindern. Merkmale des gegenwärtigen Zustandes: jeder wurschtelt für sich rum.

Es hört sich zwar gut an, wenn gesagt wird, man solle nicht von oben diktieren, man wünsche freiwillige Lösungen auf unterer Ebene, jedoch muss es doch Maßstäbe geben, denn das Land muss jede Neuordnung durch Gesetz oder Verordnung absegnen und dabei zuvor die Rechtmäßigkeit prüfen.

Fazit: eine nennenswerte Kommunalverfassungspolitik in dieser Richtung, die zu notwendigen gesetzlichen Regelungen führen müsste, findet in Niedersachsen derzeit nicht statt. Keine Landesregierung würde in der heutigen Situation des politischen und rechtlichen Vakuums die Anordnung einer „Zwangsehe" riskieren. Und so etwas will gegenwärtig auch niemand: der Niedersächsische Städte- und Gemeindebund hat anlässlich der Landtagswahl die Parteien nach einer Gebietsreform gefragt. Sogar fast wörtlich übereinstimmend (Bündnis 90/Die Grünen inhaltlich) lehnen die Parteien, auch die SPD, ausdrücklich und einmütig erzwungene Veränderungen kommunaler Strukturen ab. Das kann man auf S. 169/170 im Heft Nr. 6 für Nov. u. Dez. 2012 des Mitteilungsblattes des Nieders. Städte-und Gemeindebundes „Die Niedersächsische Gemeinde", die auch alle Suderburger Ratsmitglieder regelmäßig erhalten, nachlesen!

Na, wenn das nicht hilft, der Samtgemeinde-SPD etwas Angst zu nehmen? Am 30.3. wird die Welt auch ohne Fusion nicht untergehen, das kann die SPD mir glauben.

Erwachsenenkleiderbörse in Suderburg

Am Samstag den 9. März 2013 findet von 13.30 – 16.00 Uhr wieder eine Erwachsenenkleiderbörse in der Grundschule in Suderburg statt. Im Angebot ist gut erhaltene Frühjahrs- und Sommerbekleidung sowie Accessoires für Damen und Herren von XS bis XXL. Gern bieten wir auch große Größen an.

Die Nummernvergabe ist ab sofort unter 05826/8110.

Eine leckere Cafeteria lädt zum gemütlichen Plausch ein.

Baby- und Kinderbörse in Böddenstedt

für gut erhaltene Bekleidung und Spielzeug
im Hotel-Landgasthof Puck am Dorfkrug 5 in Böddenstedt
am Sonntag 10. März 2011 von 10:00-12:00 Uhr

Nummernvergabe am 19. Februar 2013 20:00-21:00 Uhr
bei Jutta Paschukat unter 05826 / 880996

Wirtschaft: Forschung aktuell

Die Kolumne von Prof. Dr. Arnd Jenne, zuständig für Handelsmanagement an der Ostfalia Hochschule für angewandte Wissenschaften in Suderburg berichtet aktuell über Handel und Logistik.

Heute:

Online-Handel

Der Online-Handel boomt, jeden Tag kommen neue Internetshops dazu, selbst in Branchen, die bis vor geraumer Zeit als nicht „digitalisierbar" galten, wie bspw. Lebensmittel oder auch Textilien. Die Wachstumsraten sind enorm, bleiben aber in schöner Regelmäßigkeit hinter den Prognosen zurück.

Die hierfür verantwortlichen Probleme des Online-Handels sind dabei in erster Linie die unzureichend umgesetzten „Basics". Die gilt insbesondere für die Qualität und Beschreibung des Sortiments. Durch die fehlende Fühl- und Testbarkeit der Waren kommt ausführlichen Produktbeschreibungen eine entscheidende Rolle zu, ob über Zusatzstoffe in Lebensmitteln, Zusammensetzung und Pflegehinweise für Textilien oder technische Daten bei Unterhaltungselektronik. Der Bildschirm muss die persönliche Beratung ersetzen. Bei mehreren Tausend Artikeln ist der Aufwand hierfür nicht zu unterschätzen.

Auch die Gestaltung und Benutzerfreundlichkeit der Websites sind entscheidende Stellschrauben. Hier gilt: Der Köder muss dem Fisch, nicht dem Angler schmecken, oder mit anderen Worten: Nicht alles was technisch machbar ist, ist auch sinnvoll. Die technische Umsetzung sollte sich nach den Bedürfnissen der Zielgruppe richten. Dies bedeutet z. B. bei älteren Zielgruppen die Möglichkeit zur Schriftvergrößerung, hoher Kontrast, große Klickflächen und den Verzicht auf zu viel „Action" auf der Seite.

Nach wie vor ist die Bezahlung ein Knackpunkt. Dabei kann die Faustregel gelten, dass die Einkaufsbeträge steigen, je mehr Bezahlmöglichkeiten (z. B. Vorkasse, Kreditkarte, Nachnahme, PayPal) angeboten werden. Dies gilt insbesondere beim Rechnungskauf.

Schließlich und endlich stellen Versand bzw. Lieferung eine wichtige Hürde dar. Hier gehen Pünktlichkeit und Zuverlässigkeit (noch) vor Schnelligkeit.

Der Online-Handel wird die Handelslandschaft verändern. Und unser Einkaufsverhalten. Trotz aller aktuellen Anlaufschwierigkeiten.

Vormerken: 30.01. und 27.02.2013, „Tag der offenen Tür" Ostfalia Hochschule, Campus Suderburg

Aus dem Bürgermeisteramt...

Im Januar 2013 hat natürlich die Landtagswahl das politische Leben bestimmt. Die Kommunalpolitik war zwar nicht unmittelbar von der Wahl betroffen, aber der Ausgang der Wahl wird Auswirkungen auf die Landkreise und Kommunen haben, so z.B. in der Bildungspolitik (Kindertagesstätten, Schule, Hochschule) und die der Agrar-, Energie- oder der Finanzpolitik.
Die kommenden Wochen und Monate werden hier Klarheit bringen.

An dieser Stelle eine Dankeschön an die vielen WahlhelferInnen in den Wahllokalen. Auffallend ist die stark schwankende Wahlbeteiligung in unseren Ortteilen. Je kleiner die Einwohnerzahl, desto höher die Wahlbeteiligung. Während in Suderburg nur ca. 55 Prozent der Wahlberechtigten ihre Stimme abgaben, waren es beispielsweise in Bahnsen 76 Prozent. Auf der Homepage des Landkreises gibt es übrigens eine gutgemachte Darstellung aller Wahlergebnisse (www.uelzen.de).
Von meiner Seite einen Glückwunsch an die gewählten Landtagsabgeordneten Jörg Hilmer (CDU) und Heiner Scholing (GRÜNE). Mögen sie unsere Interessen in Hannover tatkräftig vertreten.

Für die Bürgermeister, den Samtgemeindebürgermeister und die Ratsmitglieder haben die sechs Bürgerversammlungen (traditionell auch Bauernrechnungen genannt) die Samstage voll belegt. Nach den ausführlichen Jahresrückblicken der Dorfsprecher und der Bürgermeister konnten die anwesenden EinwohnerInnen Fragen stellen und Anregungen zu geben. Hier ging es vor allem um Belange des unmittelbaren Ortslebens. Beispiele: Standorte von Altglascontainern, Pflege von Grünanlagen, Verkehrsregelungen oder Straßenschäden. Die letzteren betreffend: Natürlich ist der Unmut von AnwohnerInnen zu verstehen, wenn auf mehreren Bürgerversammlungen hintereinander beispielsweise Gehwegschäden angesprochen werden, die noch nicht ausgebessert werden konnten. Hier zeigt sich die begrenzte Kapazität des Bauhofes. Eine unbefriedigende Lösung, die nur durch eine personelle Aufstockung des Bauhofes oder durch Fremdvergabe zu lösen ist. Beides kostet Steuergelder. Darüber müssen die Gremien beraten.

Einige unserer Ortsteile führen abends nach der Bürgerversammlung noch eine Abendveranstaltung durch. Dieses Jahr waren gleich mehrere Gäste in Bahnsen: Bürgermeister, Samtgemeindebürgermeister und Pastor, jeweils von den Ehefrauen begleitet. In Suderburg ist diese Tradition ja mangels Masse leider eingeschlafen.

Der Januar brachte auch eine negative Nachricht: Die 40-jährige Patenschaft der Gemeinde mit der Ausbildungskompanie des 7. ABC-Abwehrbataillons ist nun Geschichte. Die Kompanie wurde, bedingt durch die Einstellung der Wehrpflicht, schlicht aufgelöst. Auf dem Neujahresempfang des Bataillons Anfang Januar in Höxter haben Helmut Bausch, Klaus Oberin und ich mit dem Bataillonskommandeur (offizielle Ansprechpartner aus der Kompanie gab es schon gar nicht mehr) noch eine offizielle Abschiedszeremonie vereinbart. Ort und Ablauf müssen jetzt noch vereinbart werden.

Eine Nachfolgepatenschaft ist nicht in Sicht. Ich glaube auch, durch die veränderte Struktur der Bundeswehr kann man diese Tradition als erfüllt betrachten.

Aber es gibt ja noch eine lebendige Patenschaft in unserer Gemeinde. Die Verbundenheit der Hösseringer mit der Aufklärungslehrkompanie 90 in Munster. Dafür sorgen schon Manfred Techmann und seine „Truppe". Die Veranstaltungen in Hösseringen und Munster sind jedenfalls immer interessant und abwechselungsreich.

Kulturell konnte das Jahr für die Gemeinde Suderburg nicht besser beginnen: Das Abschlusskonzert des großen Chorprojektes der Kirchenchöre aus Suderburg, Suhlendorf und Dannenberg am 6.1. in der Remigius-Kirche war ein großartiger Auftakt. Eine Dankeschön an Jan Kukureit und die Chormitglieder für dieses Konzert. Auf meiner Facebookseite habe ich ein kleines Handy-Video eingestellt.

Zurück zur Alltagspoltitik: Auf die Ratsmitglieder warten nur schwierige Haushaltsberatungen.

Hans-Hermann Hoff.
Kontakt: hoff.suderburg@t-online.de
Tel. 05826/8946.

Redaktionsschluß der nächsten Ausgabe ist der *24. 2. 2013*
Erscheinung ab *28. 2. 2013*

Abteilungsversammlung „Sportabzeichen" des VfL Suderburg

Am Freitag, den 15.02.2013 ab 19:00 Uhr treffen sich die Sportler und Interessierte der Abteilung Sportabzeichen zur jährlichen Abteilungsversammlung.

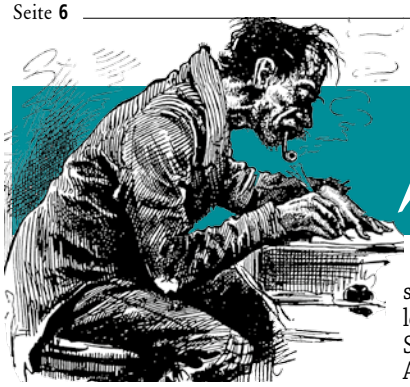
Tagesordnung:

1. Begrüßung
2. Verleihung der Sportabzeichen (Einzel- und Familiensportabzeichen) und ggf. Ehrungen
3. Informationen zu den Regularien DOSB ab 2013 und der Organisation der Übungsabende/ Abnahmen ››Viele Neuerungen!!!!‹‹
4. Allgemeines/Fragen

Anschließend noch der gemütliche Ausklang für alle, die Lust haben!

Bodo und Niels

TISCHLEREI
SEMMLER
www.Holzfensterbank.de
Hauptstraße 24 · 29556 Suderburg | ☎ 05826-880025



Berichte, Meinungen, Interviews und mehr...

Aus der Redaktion

Jürgen Trittin und Heiner Scholing in Suderburg

(AP) Zu einer politischen Gesprächsrunde zum Thema Hochschulpolitik hatten Die Grünen am 18.1.2012 ins Luther's nach Suderburg eingeladen.

Dazu begrüßte Bürgermeister Hans-Hermann Hoff prominente Besucher: Jürgen Trittin, Grüner Spitzenkandidat für den Bundestag und Heiner Scholing, Grüner Kandidat für den Niedersächsischen Landtag.

Der 58-jährige Scholing ist seit 30 Jahren Förderschullehrer und seit 16 Jahren auch Schulleiter einer Förderschule. Außerdem bereitet er seit 10 Jahren neu ernannte Schulleiter auf ihre Aufgaben vor. Er gehört mit zu den Urgesteinen der GRÜNEN, denen er seit 27 Jahren angehört und für die er seit 2011 im Rat der Gemeinde Bienenbüttel sitzt.

Bildungspolitik ist ihm also quasi von Berufs wegen ein zentrales Anliegen und deshalb ein Schwerpunktthema, mit dem er gerne in den Landtag einziehen möchte. Am kommenden Sonntag tritt er als Direktkandidat von Bündnis 90/Die Grünen im Wahlkreis 47, Landkreis Uelzen und Samtgemeinde Ilmenau, an.

Jürgen Trittin, 59-jähriger Fraktionsvorsitzender von Bündnis 90/Die Grünen, hat den Niedersächsischen Landtag bereits lange hinter sich gelassen. Von 1985 bis 1994 war er dort Abgeordneter, Fraktionsvorsitzender und Minister für Bundes- und Europaangelegenheiten. Anschließend war er Bundessprecher von Bündnis 90/Die Grünen und zog 1998 in den Bundestag ein. Dort gehörte er dem Bundeskabinett von Gerhard Schröder bis 2005 als Bundesminister für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit an.

Nach der Wahl von Angela Merkel zu Bundeskanzlerin ist er omnipräsenter Oppositionspolitiker, Fraktionsvorsitzender, Mitglied im Ausschuss für Angelegenheiten der Europäischen Union, im Unterausschuss Vereinte Nationen, stellvertretendes Mitglied im Auswärtigen Ausschuss und seit Oktober 2012 auch Spitzenkandidat für die Bundestagswahl 2013, gemeinsam mit Katrin Göring-Eckardt.

„Einige sagen, bei der Niedersächsischen Landtagswahl wird auch die Bundestagswahl entschieden. Darum ist mir nicht bange", so Trittin bei der Veranstaltung. „Hier vor Ort am Sonntag wird aber nicht über den Bundestag entschieden, sondern wir müssen uns entscheiden, ob wir die Fortsetzung der allgemein vorherrschenden, politischen Kultur a la Wulff noch wollen".

Als „Fossil der Grünen" kennt er die Entwicklung zur Energiewende aus dem Effeff. Und er räumt Fehler ein aus der damaligen Zeit. Fehler und Fehleinschätzungen, weil man es nicht besser wußte. Zum Beispiel hätte man damals angepeilt, bis zum Jahr 2020 20% Energie aus regenerativen Quellen zu gewinnen. Das sei aber schon vor zwei Jahren erreicht gewesen und heute liegt Deutschland bereits bei gut 25%.

So hervorragend das auch sei, das Problem liegt auf der Kosten-

Eklat um Hausverbot für Wulf

(AP) Zu einem Eklat kam es vor Beginn der politischen Gesprächsrunde der GRÜNEN mit Jürgen Trittin (Bundestagsspitzenkandidat) und Heiner Scholing (Landtagskandidat der GRÜNEN) im „Luthers Carpe Diem". Nachdem Borvin Wulf den Veranstaltungsraum betreten und sich einen Platz gesucht hatte, wurde er vom Inhaber der Hauses, Michael Luther, vor die Tür gebeten und unmissverständlich dazu aufgefordert, das Haus zu verlassen. Unter Androhung die Polizei zu holen, falls Wulf der Aufforderung nicht nachkäme, erteilte er ihm ohne weitere Begründungen als Hausherr ein Hausverbot.

Wulf verließ daraufhin Veranstaltungsraum und Gebäude, nicht ohne vorher einige Veranstaltungsteilnehmer im Raum und Heiner Scholing am Eingang des Hauses über den Vorfall zu informieren, der dort zusammen mit Jürgen Trittin und Bürgermeister Hoff zusammenstand. Während der Veranstaltung wurden später durch eine Glastür kurzzeitig zwei uniformierte Polizeibeamte im Vorraum gesichtet. Die waren allerdings routinemäßig wegen des prominenten Gastes da.

Borvin Wulf, der als kritischer Zeitgeist, politischer Aktivist und rastloser Leserbriefschreiber bekannt ist, und auf etlichen öffentlichen Veranstaltungen mit hartnäckigen (Nach-)Fragen schon manchen Lokalpolitiker an den Rand der Verzweifelung gebracht hat, war von dem Vorgang völlig überrumpelt. „Das ist mir in meinem ganzen Leben noch nicht passiert", konstaniert er, und fühlt sich in seinem Recht auf Informationsfreiheit eingeschränkt. Als noch unentschlossener Wähler habe er sich auf der Veranstaltung informieren wollen und beabsichtigt, dem Landtagskandidaten einige konkrete Fragen zu stellen. Er findet es bedenklich, dass der Veranstalter nicht eingeschritten ist, obwohl nur er in diesem Fall das Hausrecht gehabt hätte.

Für ihn dürfte der Grund für das Hausverbot in einem seiner Leserbriefe liegen. Darin hatte er den Gastronomen und WSL-Mitgliedern Michael Luther und Reinhard Dehrmann (freundlich ausgedrückt) geschäftliche Interessen unterstellt, weil sie sich bei einer Abstimmung nicht gegen Massentierhaltung und Hähnchenmastanlagen ausgesprochen hatten.

Nachdenklich kommentierte Bürgermeister Hans-Hermann Hoff den Vorfall: „Die Angelegenheit tut uns leid. Als Veranstalter lag das Hausrecht bei uns und bei den GRÜNEN wird grundsätzlich niemand ausgeschlossen, außer den Rechtsradikalen. Kritische Geister sind immer erwünscht und auch Borvin Wulf ist bei uns herzlich willkommen." Hoff ist sich sicher, dass Jürgen Trittin und Heiner Scholing auch mit kritischen Fragen mit Sicherheit fertig geworden wären und deshalb „wäre es besser gewesen, die Sache zu klären und ihn wieder reinzuholen." Er selbst habe den Vorfall zwar bemerkt aber leider nicht richtig wahrgenommen, da zum gleichen Zeitpunkt Jürgen Trittin eintraf und entsprechend Aufregung hinsichtlich der Veranstaltung herrschte.

Auf jeden Fall: „Das Hausverbot ist nicht in unserem Sinne", so Hoff.

In der Tat geht das Hausrecht in Veranstaltungsräumen rechtlich auf den Veranstalter über, wenn ihm diese Räumlichkeiten überlassen wurden. In diesem Sinne war die Vorgehensweise von Michael Luther inakzeptabel.

Er sieht das allerdings anders. Personen, die ihn diskreditieren, haben bei ihm nichts zu suchen, da besteht er auf seinem Hausrecht. Nur bei öffentlichen Ratssitzungen sei das anders, die müssen für jeden zugänglich sein, aber Informationsveranstaltungen gehören für ihn nicht dazu.

Luther wird das mit sich und den Veranstaltern grundsätzlich klären müssen.

Beschränkt er sein Recht auf Ausübung des Hausrechts nicht auf den normalen gastronomischen Betrieb und hauseigene Veranstaltungen, macht er das „Luther's" für öffentliche Veranstaltungen unmöglich. ❑

GIMO
MODE & TEXTIL
Suderburg · Bahnhofstr. 48
WSV-WSV-WSV 0%
vom 28.1.–16.2.2013
Winter ade.
Alles muss raus.
Einzelteile zum halben Preis.

seite für die kleinen Leute. Einerseits hat die Bundesrepublik noch nie so viel Strom ins Ausland verkauft wie im letzten Jahr. Der Grund dafür ist, dass der Strom bei uns billiger ist als anderswo – trotz Abschaltung von Kernkraftwerken!

Andererseits wird Energie für die deutschen Verbraucher laufend teurer und ist für viele schon kaum noch bezahlbar. Ein Grund dafür sind energieintensive Betriebe, die von der Bundesregierung subventioniert werden, um Wettbewerbsnachteile auszugleichen. Sie beziehen ihren Strom zu Niedrigstpreisen. Dadurch müssen rund 4 Milliarden Euro an Fehlbeträgen auf die Normalverbraucher umgelegt werden. Begründet wird das dann mit Verteuerungen durch die Energiewende...

Grundsätzlich sei solch eine Subventionierung richtig, auch Rot/Grün hätte das seinerzeit gemacht. Nur sei die Liste der subventionierten Betriebe heute unnötig und falsch aufgebläht. „Damit muß Schluß sein“, so Trittin, „Die Energiewende muß in die Hände von Leuten kommen, die den Erfolg wollen, und nicht die Akzeptanz kaputt machen“.

In Sachen Bildungspolitik plädieren Scholing und Trittin für eine Abschaffung der Studiengebühren in Niedersachsen. Selbst der „Crazy Horst“ aus Bayern hätte inzwischen begriffen, das Studiengebühren falsch sind und sei dabei sie abzuschaffen.

Betreuung und Bildung sind Gemeinschaftsaufgaben, waren sich beide einig. Deshalb müssen die Kosten für Kindergarten, Schule und Studium aus Steuern bezahlt werden. Es ist dumm und kurzsichtig, wenn vielen ein Studium verwehrt bleibt, weil sie die Gebühren nicht bezahlen können.

Universitäts- und Hochschulabsolventen haben schließlich ein geringes Arbeitslosenrisiko, verdienen im Schnitt später mehr Geld im Beruf und zahlen dementsprechend auch mehr Steuern.

Sowohl in der Betreuungs- als auch in der Bildungspolitik haben die schwarzgelben Regierungen in Bund und Land versagt: das Betreuungsgeld muß abgeschafft und zwingend in den Ausbau von Betreuungs- und Kindergartenplätze gesteckt werden. Denn wie sollen Mütter und Väter eine Wahlfreiheit zum Beruf haben, wenn es keine Einrichtungen gibt, in den die Kinder betreut werden.

„Studiengebühren gehören schnellstmöglich abgeschafft, aber das darf nicht zu Lasten der Universitäten und Hochschulen geschehen“, so Trittin. Auch die verkürzte Schulzeit zum Abitur (G8) müsse dringend überdacht werden. „Alles was man sich davon versprochen hat, ist nicht eingetreten, ein >Schneller in den Beruf..< hat nicht stattgefunden“.

Bei der anschließenden Fragerunde wurden weitere Themen „angekratzt“ und diskutiert. Christine Kohnke (Grüne im Gemeinderat) moderierte locker und professionell, sodass in einer sehr angenehmen und entspannten Atmosphäre keine Frage offen blieb. Heiner Scholing betonte mehrfach die einmalige Situation von Suderburg mit seiner Hochschule. Mit dieser Perle ist auch zukünftig ein besonderes gesellschaftliches Leben in Suderburg verbunden, das man pflegen und ausbauen sollte. Er versprach, den Standort ganz besonders im Auge zu behalten, wenn ihm am Sonntag der Sprung in den Landtag glückt.

Fazit: Die Grünen präsentier*(t)*en sich beeindruckend locker und entspannt im Wahlkampf. Auffällig sind klare Ziele und verständliche Lösungsansätze. Die für viele manchmal „versponnenen“ Themen früherer Jahre wurden von realpolitischen Themen verdrängt. Eine gewisse ökologische Aufgeregtheit ist gewichen und hat Sachthemen wohltuend Platz gemacht. Trotzdem bleiben sie ihren ökologischen Zielen glaubhaft treu. Die Nähe zu den „kleinen Leuten“ ist bei allen Themen spürbar, trotzdem braucht kein Unternehmer Angst haben, das vermitteln sie.

Gerechtigkeit ist ein großes Wort. Aber es wird von allen Schichten verstanden – auch wenn es mal wehtut – solange es über alle Schichten gerecht bleibt.

Vielleicht macht das den Erfolg der GRÜNEN in der jüngeren Vergangenheit aus, die inzwischen für viele wählbar sind, selbst in der schwärzesten Ecke in Deutschland... ❑

Liebe Suderburgerinnen und Suderburger,

zu Beginn unserer Info-Veranstaltung mit dem Spitzenkandidaten der GRÜNEN für die Bundestagswahl, Jürgen Trittin, wurde der Suderburger Bürger Borvin Wulf vom Inhaber des „Luther‘s Carpe Diem“, Michael Luther, des Hauses verwiesen. Wir als Veranstalter konnten in keiner Weise mehr auf diesen Vorgang Einfluss nehmen und bedauern diesen Vorfall.
Wir GRÜNE haben diese öffentliche Veranstaltung wie auch die vorherigen für alle BürgerInnen angeboten, niemand wird ausgeschlossen. Das entspricht unserer Auffassung von Demokratie. Kritische Geister sind uns ebenso willkommen wie FreundInnen und MitstreiterInnen, denn nur im Diskurs können Positionen erarbeitet und überdacht werden.
Gerade in Zeiten, in denen viele Veränderungen anstehen, ist die öffentliche Diskussion unabdingbar.
Wir führen diese Diskussion mit allen BürgerInnen, die sich mit unseren demokratischen Grundrechten identifizieren.
Natürlich haben auch in Zukunft alle Bürgerinnen Zugang zu unseren Veranstaltungen.

Christine Kohnke
Sprecherin des Kreisverbandes von Bündnis 90/DIE GRÜNEN

BÜNDNIS 90 DIE GRÜNEN

Gemeinde wortbrüchig und stumm - ein Dorf sieht langsam Rot...

Dreilinger Bauernrechnung: Amtsfeld und Teile des Rates „in Deckung"? Friedhelm Schulz will vermitteln.

(Drei) Das untypische Gasthaus von Stadorf e.V. war in diesem Jahr die Tagungsstätte der Dreilinger Bauernrechnung. Neben zahlreich erschienenen Bürgerinnen und Bürgern aus Dreilingen und Niebeck zeigten auch einzelne Eimker sowie mehrere Samtgemeinderatsmitglieder Interesse an den Dreilinger Themen der kommunalpolitischen Selbstverwaltung.
Dorfsprecher Günther Winkelmann schilderte gleich nach der Begrüßung das „brennendste Thema": die Vorgeschichte und Sachlage zum „Kellerschen Grundstück".
Die Gemeinde Eimke hatte es schon vor drei Jahren der Dorfgemeinschaft zur Nutzung zugesagt und anschließend 2010 ersteigert. Auf der Ratssitzung am 21. 8. 2012 wurde in Eimke jedoch gegen die frühere Vereinbarung mit den Dreilingern entschieden. Mehrere schriftliche Eingaben an alle Ratsmitglieder und die Erläuterungen des damaligen Noch-Ratsherrn Dirk Schröder fanden keine Beachtung. Das ist weder fair noch rechtens und entsprechend scharf fiel jetzt die Kritik am Verhalten des Bürgermeisters aus.
Das Handeln der Eimker Gemeindeverwaltung im Zusammenhang mit dem Stellplatz des Glascontainers hatte im Dorf ebenfalls für Unmut gesorgt. Die Gängelung und Bevormundung durch die Art der Amtsführung des Bürgermeisters und seine Ratsarbeit in Eimke wurde heftig bemängelt.
Zum großen Bedauern der Dreilinger war Bürgermeister Dirk-Walter Amtsfeld wegen seines Urlaubs nicht anwesend und konnte oder besser gesagt: *brauchte* daher keine Stellungnahme abgeben.
So war in der Versammlung auch von einer „schweren Krise" und „Vertrauensbruch" die Rede.
Um aber noch einmal guten Willen zu zeigen einigte man sich jetzt auf die Einrichtung eines runden Tisches, mit Friedhelm Schulz als Vermittler. Vielleicht die letzte Möglichkeit, die Frage des umstrittenen Grundstücks in der Dorfmitte zur Zufriedenheit der Dreilinger zu klären.
Samtgemeindebürgermeister Friedhelm Schulz lobte die erfolgreiche Arbeit der Dorfgemeinschaft, die besonders mit ihrem überregional bekannten Treckertreck eine tolle Veranstaltung organisiert.
Die Lücken in der Internet-Breitbandversorgung sollen nun bis 2014/15 beseitigt sein, man darf gespannt sein...
Zur Frage der kommunalen Verwaltungsstruktur berichtete Schulz, dass sich alle Räte mehrheitlich für den Erhalt der bisherigen Samtgemeinde ausgesprochen haben. Sie sei auch weiterhin überlebensfähig.
Anschließend erläuterte Dirk Schröder seine Motive zur Niederlegung seines Ratsmandates im Rat der Gemeinde Eimke. Nachrücker ist Simon Lüthe aus Ellerndorf.
Die stellvertretende Dorfsprecherin Kathrin Schwieger berichtete über die zahlreichen Veranstaltungen der Dorfgemeinschaft und der Feuerwehr. Auch im Jahr 2013 stehen wieder viele Termine mit dem besonderen Höhepunkt des Treckertrecks am 15./16. Juni auf dem Jahresprogramm.
Die stellvertretende Bürgermeisterin Ilse Holst verlas einen Gruß des Bürgermeisters, lobte die intakte Dreilinger Dorfgemeinschaft, die Arbeit der Feuerwehr, die Montagsfußballer und die Dreilinger Fuchsjagd.
Aus der Gemeindearbeit gab es, *wie bereits im Vorjahr*, keinen Bericht. Die Nachfragen aus dem Publikum betrafen das Vorgehen zum Wegefreischnitt. Es blieb zunächst ungeklärt, weil der Bauausschussvorsitzende nicht anwesend war. Die betroffenen Landwirte wünschen sich nun *schriftliche* Absprachen mit der Gemeinde.
Mit Blick auf den erschreckenden Bevölkerungsrückgang in den Dörfern der Gemeinde Eimke - bis zu 25% in den letzten 10 Jahren - wurde die Frage nach Interessenten an Grundstücken im Dreilinger Baugebiet gestellt.
Das Angebot der stellvertretenden Bürgermeisterin am Ende der Veranstaltung an die Bürger/innen, sich in den Sprechzeiten der Gemeinde Eimke am Montagabend über die Arbeit des Rates und der Gemeinde informieren zu können, stieß auf erhebliche Kritik.
Den meisten sind weder die Sprechzeiten noch das Gemeindebüro bekannt und schließlich könne man auch erwarten, dass der Bürgermeister seinen Bürgern Rede und Antwort steht - wenn scheinbar auch nicht gerne - aber zumindest auf der Bauernrechnung...

Auf dem Foto von links: Bernhard Engelhard, Matthias Behn, Sabine Meyer, Annika Meyer, Hans-Jürgen Drögemüller.

Erfolgreiche Züchter ausgezeichnet

Auf der Jahreshauptversammlung des Geflügelzuchtvereins Uelzen und Umgebung von 1894 im Gasthaus Dehrmann in Bahnsen konnte der 1. Vorsitzende Matthias Behn die erfolgreichsten Züchter des Vereins auszeichnen.

Vereinsmeister auf Tauben wurde Bernhard Engelhard aus Bokel mit Strassertauben. Bei den Hühnern und Zwerghühnern war Sabine Meyer aus Seedorf die Beste. Ihre Tochter Annika Meyer setzte sich in der Jugendgruppe an die Spitze. Wie auch schon in den Vorjahren war auch in dieser Saison in der Abteilung Groß – und Wassergeflügel Hans-Jürgen Drögemüller aus Böddenstedt mit seinen Zwergenten nicht zu schlagen. Nach den üblichen Regularien beendeten die Züchter die harmonische Jahreshauptversammlung mit einem gemeinsamen deftigen Grünkohlessen.

Senden Sie Ihre Berichte per eMail bitte an:
info@DieZeitung4you.de

Mit neuer Trainingsbekleidung geht es für die 1. Herren des VfL Böddenstedt in die Rückrunde der Kreisliga. Dank einer großzügigen Spende des Pommeriens in Suderburg kann die Mannschaft ab sofort wieder einheitlich in einem schicken Trainingsanzug auflaufen. Michaela Kachel, Eigentümerin des Restaurants, überreichte die neuen Anzüge am letzten Heimspiel vor der Winterpause an die Mannschaft von Trainer Jörn Drögemüller. Neben der 1. Herren Mannschaft wurden auch die Spieler der 1. Herren ausgestattet, die in der Reservemannschaft aushelfen. Das Team bedankt sich herzlich bei dem neuen Sponsor.

Die Wahl zur „Mannschaft 2012" der AZ läuft - mit dabei sind die Fußball-Frauen des VfL Böddenstedt. Noch bis zum 4. 2. kann für sie abgestimmt werden - aber nur auf korrekt ausgefüllten Stimmzetteln der AZ.

Krönungsausschuss mit gekrönten Neubürgern V.l. stehend:Werner Meyer, Hinrch Müller, Helmut Werhan, Rainer Nowak, Helmut Gerken Andreas Günnel. V.l. sitzend: Carola Lindloff, Henning Gerken, Anna Gräf

Klappt das mit dem Rauchen der Zigarre? Anna Gräf

Gekrönte Neubürger in Hösseringen

Anlässlich der Bauernrechnung in Hösseringen wurden drei Gastronomen zum Hösseringer Bürger gekrönt. Bevor der Krönungsausschuss seine traditionelle Krönung vornahm, begann die Abendveranstaltung im „Hösseringer Hof“ mit einem deftigen Grünkohlessen.

Nach einem Verdauungsschnaps eröffnete Volker Hermann von der Partyband „Dreamboat“ mit seiner Sängerin Sabrina Prinz den gemütlichen Teil des Abends. Eine „Happy Hour“ mit Getränken zum halben Preis und stimmungsvolle Musik für jedes Alter, sorgte für eine volle Tanzfläche und Bombenstimmung.

Um 22:00 betrat der Krönungsauschuss im schwarzen Anzug mit Zylinder den Saal. Nachdem er sich einen Überblick verschafft hatte, konnten drei Bürger ausgemacht werden, die die Kriterien für eine Krönung erfüllten. Nacheinander wurden Anna Gräf, Henning Gerken und Carola Lindloff durch die Greifer des Krönungsausschusses auf den Krönungsstuhl verfrachtet. Hier hieß es drei Prüfungen abzulegen. Karten spielen, Korn trinken und Zigarre rauchen.

Nach bestandener Prüfung krönte Helmut Gerken mit einem

alten Feuerlöscheimer aus Leder die Neubürger im Namen des Rehbocks, des Kuckucks und des Kiebitz zu Hösseringer Bürger. Ein kurzer Walzer schloss die Krönung ab.

Nach einem Ehrentanz und Lokalrunde durch die Neubürger wurde bis in die Morgenstunden gefeiert und an der Cocktailbar manch Drink zu sich genommen.

Ein Gemeinsames Frühstück der Neubürger mit dem Krönungsausschuss am Sonntag beendete die Bauernrechnung in Hösseringen.

Ein gelungenes Fest, dass am 4. Januar 2014 wieder stattfindet.

Snack mol wedder Platt!

Vun de groote Politik

Mann in´ne Tünn, dat weer viellicht´n Maand. Toerst geev dat´n Barg Opregung över wat, dat gorni vun mi schreeben wör. Dat, wat dorut mokt worn is, kunnen veele Lüüd nich verstohn und mi is dat bit hüt noch ni kloor, wat dor twischen de Zeilen leest worn is. Op de anner Siet geev dat aber ok Lüüd, de dor foorts wat Politischet rutspekuliert hebbt. Oha! Aber, wat sallt – vergeven und vergeten.

Een anner Sak, de mi un veele annere (leider man ni so veele as man dat erhofft hett) ümdrieben dää, weer de Needersassenwahl. Kott för de Wahl geev dat noch een Dreepen in dat „LCD“ mit Herrn Trittin vun de Grönen. Dat weer´n fiene Geschicht und dor wörn bannig goode Frogen stellt. Man, wat mi wunnert hett, de, lut AZ, Querdrieber oder Querulant nömte boberste Frogensteller vun Soborg und Ümgebung weer gorni togegen. Wi dat vundaags in´t Daagblatt notolesen weer, har de Mann Husverboot kreegen und weer vör de Veranstaltung wedder no Hus schickt woorn. Ik bün mol gespannt, wat dor noch allens rindichtet ward...

De Utgang vun de Wahl weer denn ja ok een bannig interessantet „Fotofinish“.

De Schwatten mit eern Anhängsel hebbt twüschendörch all rümtönt, dat se de Gewinner sünd und nu müssen se alltohop de Stöhl rümen. De bitherige Landesvadder seet ja nu ok all bi Fru Merkel to Huulen op´n Schoß.

He ward wohl no Berlin gohn, denk ik.

De anner Figur is een Geelen. Sien End is dank de Leihstimmen vun denn „Partner“ ja erstmol op den lange Bank schooben worn. Vun düssen ramponeerten Huupen ward wohl keeneen no de ganz groote Politik hinloobt warn – eher dorvun wech. De annern lütten Parteien sünd ja nu noch lütter woorn – de Linken sünd vun eere Wählerschaft vergeeten woorn und de Piraten sünd wohl beeter op de söben Weltmeere ophoben...

Bi us ward sik nu ja no denn „Machtwessel“ viellicht mol wat ännern, damit ik tokünftig nich mehr öber de Art und Wies vun de „industrielle Fleischproduktion“ schümpen mutt. De niee Regierung steiht in de Pflicht und de Lüüd ward dat sicker beluern.

Vör allen Dingen mutt man ja ok de Buern (sünd dat eegentlich noch wölk, wenn se nur noch Leepervertreeg intoholen hebbt?), de sik und us de Grootställe in de Landschaft set hebbt, een vernünftigen Vörschlag ünnerbreeten, wie se denn eer Dasien sickern künnt, ohn dat „Insetten und Afrüümen“ alle 32 bit 35 Daag wieter mittomoken.

To´n End will ik noch miene groote Freid doröber to´n Utdruck bringen, dat een Hinwies in mine lütje Schrieberie dorto föhrt hett, dat in dat niee Book vun de Volkshochschool us feinet Plattdüütsch nu nich mehr „Dütsch för Dütsche“ is!

Also, Lüüd, bit to´n nächsten Mol und lett jüm nie argern!

Niels

Traditionelle Chinesiche Medizin

Silke Nieschulze ist Heilpraktikerin und hat nur zufällig die Traditionelle Chinesische Medizin (kurz TCM genannt) entdeckt, und zwar in einem kleinen Kräuterladen in Berlin – Kreuzberg. Der Arbeitskreis Landfrauen Uelzen konnte sie gewinnen, vielen Teilnehmerinnen die TCM vorzustellen.

Diese ganzheitliche Heilmethode ist mehr als 2000 Jahre alt. Ganzheitlich bedeutet, dass sie Körper, Geist und Seele sowie Ernährung- und Lebensweise des Menschen in Bezug auf das ganze Universum einbezieht.

Der menschliche Körper besteht aus Leitbahnen, den so genannten Meridianen, durch die die Lebensenergie „Qi“ fließt. Ist dieser Energiefluss ungehindert, ist der Mensch gesund.

Sämtliche Behandlungsmethoden der TCM zielen darauf ab, das harmonische Gleichgewicht der Energien zu erhalten bzw. wieder herzustellen und für körperliche und geistige Ausgeglichenheit zu sorgen. Dabei liegt das Hauptaugenmerk auf der Vorbeugung von Krankheiten.

Die TCM sieht den Menschen als Mikrokosmos im ganzen Universum und der Mensch ist und bleibt gesund, wenn er im Einklang mit sich, seinem persönlichen Lebensweg und der Umwelt lebt. Hierzu gehört zu leben und flexibel zu sein „wie ein Bambus im Wind“, denn nichts ist so beständig wie die Veränderung. Es ist wichtig, Dinge, die stören, zu ändern und / oder die Gelassenheit zu haben, Dinge, die man nicht ändern kann, hinzunehmen und somit mit sich „im Reinen“ zu sein.

Silke Nieschulze spricht über Yin und Yang und die zugeordneten Entsprechungen. Neben Yin und Yang stellt sie die fünf Wandlungsphasen (Elemente) des ewigen Kreislaufs des Wandels vor, nämlich Holz, Feuer, Erde, Metall und Wasser mit den entsprechenden Symptomen und zugeordneten Organen, Farben und Emotionen. Außer dass das bereits angesprochene Qi zum Beispiel den Körper in Form von Abwehrenergie gegen Angriffe von außen schützt und ihn wärmt regelt es unter anderem auch den Wach-Schlaf-Rhythmus.

Zur Diagnostik der TCM gehört die ausführliche Erhebung der Krankengeschichte (Anamnesegespräch) sowie die Puls-, Zungen-, Harn- bzw. Bauch- und Gesichtsdiagnose sowie das Ertasten von druckempfindlichen Punkten. Therapieformen sind unter anderem Akupunktur, Akupressur, Kräutertherapie und Bewegungskunst sowie Atem- und Konzentrationsübungen wie Qigong oder Tai Chi.

Es gibt noch unendlich viel über die Traditionelle Chinesische Medizin zu sagen. Sicher ist, dass sie sich mit der westlichen Schulmedizin, die auf einem reparativen Ansatz basiert, sehr gut ergänzt. Die Stärken der TCM liegen neben der Vorsorge auch bei funktionellen Störungen, also bei Krankheiten, die nicht mit einer anatomischen Veränderung in Verbindung gebracht werden können und oft als psychosomatisch eingestuft werden.

Auch dieser Vortrag im Winterprogramm des Arbeitskreises Landfrauen Uelzen war wieder hochinteressant und auf die weiteren Veranstaltungen wie zum Beispiel „Medizinrecht und Mediation“ wird hingewiesen.

Cornelia Burkert

100 Jahre Landwirtschaftlicher Verein Gerdau-Eimke

Junges Vorstands-Team leitet Traditions-Verein

Gerdau, 21. Januar 2013; Zahlreiche Mitglieder begrüßte der Vorsitzende des Landwirtschaftlichen Vereins Gerdau-Eimke, Jan-Frederik Schröder, am 16. Januar 2013 zur Generalversammlung in Gerdau. In seinem Jahresbericht 2012 ging er auf den Besuch des Forstamtes Oerrel, den Gerdautaler Bauernmarkt und die Fahrt zur Tierärztlichen Hochschule und zum Landtag in Hannover ein..

Der Landwirtschaftliche Verein Gerdau-Eimke wird in diesem Jahr 100 Jahre alt und hat 215 Mitglieder. Gefeiert wird dies am 15. Juni mit einer Feldrundfahrt durch die Gemarkungen Bohlsen, Holthusen II und Bargfeld und anschließendem gemütlichen Beisammensein bei Bratwurst und Bier. Den Gerdautaler Bauernmarkt, der am 18. August in Klein Süstedt stattfindet, wird der Verein wieder unterstützen.

Zur Wahl stand in diesem Jahr der gesamte Vorstand. Alter und neuer Vorsitzender ist Jan-Frederik Schröder aus Bohlsen. Sein Stellvertreter bleibt Henrik Dammann aus Bargfeld. Neuer Kassenführer ist Peter Besenthal aus Gerdau, und zum neuen Geschäftsführer wurde Volker Schulz aus Bohlsen gewählt. Als Ortsvertrauensleute wurden Martin Holst aus Wichtenbeck und Daniel Riggert aus Bohlsen wiedergewählt. Neu im Amt ist Peter Besenthal aus Gerdau. Als neuer Kassenprüfer wurde Henrik Carstens gewählt.

Dem ausscheidenden Kassenführer Jürgen Lasarzik aus Gerdau (20 Jahre im Amt und 32 Jahre Ortsvertrauensmann) und dem ausscheidenden Geschäftsführer Peter Barg (22 Jahre im Amt) dankte der Vorstand für das langjährige Engagement mit einem Gutschein.

Thorsten Riggert berichtete über die Aktivitäten des Bauernverbandes. Zurzeit beschäftig sich der Bauernverband mit der EU-weiten Neuordnung der Landwirtschaft ab 2014, welche weitere Einschränkungen in der Bewirtschaftung und den Prämien für die Landwirtschaft bedeutet. Nach jetziger Fassung sollen danach auch weitere landwirtschaftliche Flächen aus der Produktion genommen werden und stehen somit zur Erzeugung von Lebensmitteln nicht mehr zur Verfügung. Er wies auf die genaue Einhaltung der Lagerwirtschaft der Wirtschaftsdünger nach der Düngerverordnung hin. In der Öffentlichkeitsarbeit ist der Bauernverband weiterhin sehr aktiv, z.B. arbeiten 20 Betriebe im Landkreis mit Schulen zusammen und gestalten Unterricht auf den Höfen. Probleme gibt es im Landkreis mit den Baugenehmigungen für die Landwirtschaft nicht nur für neue Stallgebäude, sondern auch für Kartoffellagerhallen. Thorsten Riggert betonte, dass unsere Region die zweit niedrigste Viehdichte im Land Niedersachsen hat.

Das Jahr 2012 ist für den Maschinenring recht positiv gelaufen, berichtete Hartmut König. Die Rübenernte macht mittlerweile 70 Prozent des Gesamtumsatzes des Maschinenringes aus. Für die Zukunft sieht Hartmut König die Nährstofftransporte für die Landwirtschaft als wichtigen Geschäftsbereich.

Carsten Brüggemann von der Landwirtschaftskammer Niedersachsen berichtete zum Thema „Energie aus Holz – Möglichkeiten und Grenzen“. Er stellte die unterschiedlichen Möglichkeiten des Heizens mit Holz vor, u.a. Scheitholz, Hackschnitzel, Holzvergaser. Es wurden die Heizkosten und auch die Gesamtkosten verschiedener Heizmöglichkeiten (Öl, Erdgas, Pellets etc.) vorgestellt und die Feinstaubemissionen betrachtet. Der Vortrag gab einen hervorragenden Überblick um zu entscheiden, welche Heizart individuell die Richtige ist.

Volker Schul

Elektro-Ginkowski
GmbH & Co. KG
Bahnhofstr. 72, Suderburg
Tel. (05826) 7440, Fax 8440
EIB PARTNER
www.ginkowski.de
eMail: info@ginkowski.de
• Schalt- u. Steueranlagen
• Datennetzwerktechnik
• Telefonanlagen
• Alarmanlagen
• Antennenanlagen
• Elektroinstallation
• Elektrofachgeschäft
• Kundendienst
PARTNER KNX
Zertifizierte ZDH ZERT

Senden Sie Ihre Berichte per eMail bitte an:
info@DieZeitung4you.de

Schneller zum Ziel mit ARBEIT UND LEBEN

Die Bildungsvereinigung ARBEIT UND LEBEN Nds. gibt es so lange wie die Bundesrepublik Deutschland. Die große Erfahrung auf dem Bildungssektor kommt den TeilnehmerInnen der vielen Kurse zugute. Für eine gute Teilnehmerorientierung spricht die Qualitätszertifizierung nach LQW und AZWV. In Wolfsburg gibt es ein umfassendes Angebot, für das 7 hauptamtliche MitarbeiterInnen zuständig sind. Folgende Qualifikationen können in Wolfsburg erworben werden: Ausbildung der Ausbilder, Gepr. Industriemeister/-in Metall, Elektrotechnik und Mechatronik, Industriemeister/-in Lack und Kunststoff. Außerdem der gepr. Logistikmeister/in sowie gepr. technische/-r Fachwirt/-in, gepr. technische/-r Betriebswirt/-in, gepr. Fachwirt/-in im Gesundheits- und Sozialwesen, gepr. Betriebswirt/in (IHK), gepr. Personalfachkaufleute, gepr. Wirtschaftsfachwirt/-in sowie Fachkaufleute für Einkauf und Logistik.

Neu: Wir werden unser Angebot auf die Region um Hankensbüttel ausdehnen. In Hankensbüttel im Bürgerhaus findet eine Informationsveranstaltung am 02.02.2013 zu folgenden Weiterbildungen statt:

13.00 Uhr für die kaufmännische Weiterbildung
- gepr. Fachwirt/-in für Gesundheits- und Sozialwesen
- gepr. Wirtschaftsfachwirt/-in

14.00 Uhr für die gewerblich-technische Weiterbildung
- gepr. Technische/-r Fachwirt/-in
- gepr. Industriemeister, der Fachrichtungen Metall, Elektro und Logistikmeister
- Ausbildung der Ausbilder (für kaufm. und gew.-techn.)
- Industriemeister/-in, Fachrichtung Lack und Kunststoff (Lehrgangsort Wolfsburg)

Diese Qualifikationen werden im Frühjahr 2013 in Hankensbüttel starten.

Die angebotenen Abschlüsse sind alle IHK-Abschlüsse und können mit dem Meister-Bafög gefördert werden.

Wünschen Sie weitere Informationen?

Wir beraten Sie gern: Bildungsvereinigung ARBEIT UND LEBEN Nds. Ost gGmbH Tel.: 05361-303320

Rund um den Hardausee

7. Nordic Walking Tag am Hardausee

Gemeinsam richten der TSV Hösseringen, der VfL Suderburg und der Tourismusverein Suderburger Land den 7. Nordic Walking Tag am Hardausee in Hösseringen am Samstag, 27. April 2013 aus. Die Teilnehmer können zwischen wunderschönen Strecken durch das Suderburger Land wählen. Auf idyllischen Pfaden geht es an Rieselwiesen und Bächen vorbei. 2 sowie 5 und 7,3 oder gerne mehr Kilometer durch das Wald- und Wiesental „Rund um den Hardausee“ stehen zur Auswahl.

Die Anmeldung ist ab 13.45 Uhr möglich. Start ist nach dem gemeinsamen Aufwärmen um 14.00 Uhr am Kiosk/ Strandbereich des Hardausee. Ein Startgeld wird nicht erhoben. Alle Strecken werden unter fachlicher Begleitung geführt und für Anfänger und Interessierte gibt es ein Schnupperwalking. Meldungen sind beim Tourismusverein Suderburger Land e.V. Telefon: 05826 - 1616 oder per Mail: info@suderburgerland.de möglich.

Schweinverschießen

der Kyffhäuserkameradschaft Suderburg

Das Erste Schießen im neuen Jahr der Kyffhäuserkameradschaft Suderburg war das Schweinverschießen. Bei guter Beteiligung wurden Fleischpreise und eine Ehrenscheibe ausgeschossen.

Bei den Fleischpreisen ging es darum mit zwei guten Teilern den besten Platz zu erreichen. Als ersten Preis gab es einen Schinken zu gewinnen.

Den 1. Platz und somit der Schinken konnte Sabine Schulze mit 130,50 Teilern mit nach Hause nehmen. Sie verwies somit Michael König (164,80 T) auf Platz 2 und Uwe Rogowski(208,10 T) auf den 3. Platz.

Bei der Ehrenscheibe siegte Volker Offen mit einem 20,5 Teiler vor Kurt Höft (60,4 T) und Michael König (77,7 T).

MTV Gerdau von 1921 e.V.

Basketball - Fußball - Leichtathletik - Tischtennis - Turnen - Volleyball

Einladung zur Mitgliederversammlung

Der MTV Gerdau lädt hiermit seine Mitglieder zu seiner diesjährigen Mitgliederversammlung

am Sonnabend, den 23.02.2013 um 18.00 Uhr

in das Vereinslokal Wellmann in Gerdau ein.
Stimmberechtigt sind alle Vereinsmitglieder ab 16 Jahren.

Im Anschluss an die Versammlung findet **Preisskat, Preisdoppelkopf und Preisknobeln** statt.
Der Einsatz pro Person beträgt 6,00 Euro. Schüler und Auszubildende zahlen 3,00 Euro.

Tagesordnung:
1. Begrüßung und Eröffnung der Versammlung durch den 1. Vorsitzenden
2. Begrüßungsworte der geladenen Gäste
3. Jahresrückblick des 1. Vorsitzenden
4. Berichte der Abteilungsleiter
5. Ehrungen
6. Bericht des Kassenführers
7. Bericht der Kassenprüfer
8. Entlastung des Kassenführers und des Vorstandes
9. Wahl der neuen Kassenprüfer
10. Spartenbeiträge
11. Haushaltsplan 2013
12. Vorstandswahlen
13. Anträge
14. Anfragen und Anregungen

Mit sportlichem Gruß

Egbert Giese

Erster Vorsitzender

Der Haushaltsplan 2013 kann ab sofort von stimmberechtigten Vereinsmitgliedern beim 1. Vorsitzenden (Egbert Giese, Am Silberberg 18, 29581 Gerdau) eingesehen werden.

Anträge gem. Top 13 müssen spätestens bis Montag, 18.02.2013, schriftlich beim Vorstand eingereicht werden!

Dorfgeschichte(n)

(ap) Für uns Kinder war es damals eine kleine Sensation: Anfang der 60er Jahre traf man im Dorf und in der Feldmark regelmäßig auf dunkelhäutige Männer. „Mama, warum ist der Mann so schwarz“, war eine Frage, die sicher viele Mütter häufiger erklären mußte.

Einen Fernseher gab es noch nicht in jedem Haushalt und der „Mohr“ im Struwelpeter galt uns eher als Fabelwesen.

In dieser medienarmen, verstaubten Zeit, in der der damalige Bundespräsident Heinrich Lübcke bei einem Staatsbesuch 1962 in Liberia seine Rede noch mit „Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Neger“, begonnen haben soll, (wofür es aber keinen offiziellen Beleg gibt), kam die „bunte“ Völkerwelt nach Suderburg, um sich an der Wiesenbauschule in Wasserbau und Kulturtechnik ausbilden zu lassen.

Wahrscheinlich ist das auch eine Erklärung dafür, warum die Suderburger mit fremden oder anders aussehenden Menschen ganz selbstverständlich und ohne erkennbare Berührungsängste umgehen können.

Hier ein Bericht von damals:

Acht Afrikaner nahmen Abschied

„Morgen fliegen sie in ihre afrikanische Heimat Tansania zurück...“

„Für zwei Jahren waren sie in Deutschland und davon ein Jahr in Suderburg. Diese Acht Mitarbeiter des Ministeriums für Ernährung Landwirtschaft und Forsten. Sie gehören zur Sparte Wasserbau und Kulturtechnik und wurden hier an der Wiesenbauschule in Suderburg beruflich weitergebildet. Die Carl-Duisberg-Gesellschaft betreute diese Weiterbildung.

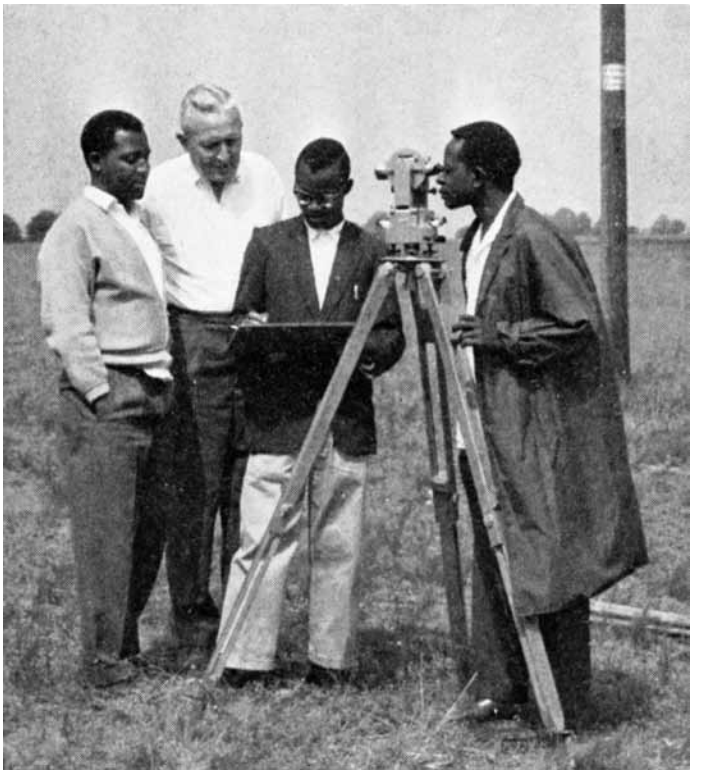
Nach einem viermonatigen Schnellkurs für Deutsch wurden sie beratenden Ingenieuren und einschlägigen Firmen zugeteilt, anschließend besuchten die acht jungen Afrikaner einen zweisemestrigen Sonderlehrgang an der Staatlichen Ingenieurschule für Wasserbau und Kulturtechnik in Suderburg. Das war ein Versuch, dessen Durchführung und Ausgang völlig ungewiß war. Neben ihrer Muttersprache > Suaheli < sprachen die Praktikanten einigermaßen fließend Englisch, die Kenntnisse in der deutschen Sprache waren anfangs sehr schwach. Um hier etwas nachzuhelfen, wurden die Afrikaner mit deutschen Studierenden zusammen untergebracht. Durch den ständigen Kontakt mit den Studierenden und der Bevölkerung, die die Afrikaner mit großer Selbstverständlichkeit aufnahmen, hatten sich die Sprachkenntnisse bald gebessert.

Heute, nach seinem erfolgreichen Abschluß kann er als vollauf gelungen bezeichnet werden.

Das erwies sich beim Abschlußabend im Gasthaus Pommerien zu dem die Landesregierung die Lehrkräfte und die Praktikanten, Bürgermeister und Gemeindedirektor und die Suderburger Quartiergeber der afrikanischen Gäste eingeladen hatte. Bei dieser offiziellen Verabschiedung der Afrikaner überreichte der Direktor der Ingenieurschule, Oberbaurat Darnrath, den Lehrgangsteilnehmern Zeugnisse, in denen das für die Leistungen des einzelnen gefundene Prädikat amtlich bescheinigt wird. Die Teilnehmer waren sehr fleißig und mit ehrlichem Eifer bei der Arbeit. Sie wollten lernen, um möglichst viel Wissen in ihre Heimat mitnehmen. Die Zensuren lauten durchweg auf gut oder befriedigend.

Das ist ein ausgezeichnetes Ergebnis, wenn man berücksichtigt, mit welchen sprachlich und menschlich bedingten Schwierigkeiten Studierende wie Lehrer sich auseinandersetzen mußten. Heute, da man die Erfahrung aus zwei Semestern hat, kann man sagen, die nächsten haben es sicher leichter.

Oberbaurat Damrnth, der Direktor der Staatlichen Ingenieurschule konnte zu dem Abschiedsabend neben den Praktikanten mit deren Quartiergeber begrüßen. Sein



Dank galt allen, die zum Gelingen des Lehrgangs beigetragen haben. Er schilderte, wie es zu seiner Durchführung gekommen ist. Der ursprüngliche Gedanke, die Praktikanten als Gasthörer an den Vorlesungen teilnehmen zu lassen, war wegen der sprachlichen Schwierigkeiten nicht zu verwirklichen. Dank der Bereitschaft der Lehrkräfte war es möglich, einen Sonderkurs einzurichten. Im Zusammenwirken mit den zuständigen Ministerien und der Universität Göttingen wurde ein Konzept festgelegt. Die zweite Schwierigkeit, die der Unterbringung der afrikanischen Gäste am Ort, konnte durch den Einsatz der Studierenden und die Bereitschaft der Quartiergeber überwunden werden. Direktor Damrath vertritt die Ansicht, daß die für den Lehrgang vorgeschriebenen 20 Wochenstunden zu wenig seien. 36 Wochenstunden halte er für unerläßlich. Den Praktikanten bescheinigte er, daß sie mit großem Fleiß und Eifer mitgearbeitet haben. Dieses Streben beflügelte auch die Dozenten, den Schülern das Bestmöglichste auf den Weg zu geben. Sein Wunsch sei, daß sie die Kenntnisse, die sie hier erworben haben, in ihrer Heimat zu deren Wohle verwerten können und das sie Suderburg und die Ingenieurschule nicht vergessen.

Der Vertreter der Carl-Duisberg-Gegellschaft, Brückner, bekannte, daß er als Betreuer der Praktikanten angesichts vieler Schwierigkeiten anfangs skeptisch gewesen sei: Der Lehrgang sei ein Experiment gewesen, aber er zweifle jetzt nicht mehr, daß es ein Erfolg ist. Sein Dank galt den Lehrkräften der Ingenieurschule und der Suderburger Bevölkerung. Nach allem was er gehört habe, fühlten sich die Afrikaner in Suderburg wohl: „Ich weiß, daß diese afrikanischen Freunde hier ein Stück Heimat zurücklassen.“

Als Vertreter der niedersächsischen Landesregierung erläuterte Oberregierungsrat Dr. Pasch die Rolle Niederaachsens bei der Durchführung der Maßnahmen für die aufstrebenden jungen Staaten auf dem Gebiet der Aus- und Fortbildungshilfe. Im Falle dieser acht Praktikanten aus Tansania, die ge-

bildet werden sollten, sei man erst ratlos gewesen. Dank der Unterstützung durch die Ingenieurschule sei es aber doch gelungen, ein vernünftiges Ausbildungsprogramm durchzuführen. Dafür sprach er allen Beteiligten den Dank der Landesregierung aus.

Besondere Anerkennung zollte auch er den Quatiergebern, die den afrikanischen Gästen in vorbildlicher Weise familiären Rückhalt gegeben haben. Sein Dank galt weiter den Studierenden der Ingenieurschule, die sich ihrer afrikanischen Kommilitonen in sehr idealer Weise angenommen haben.

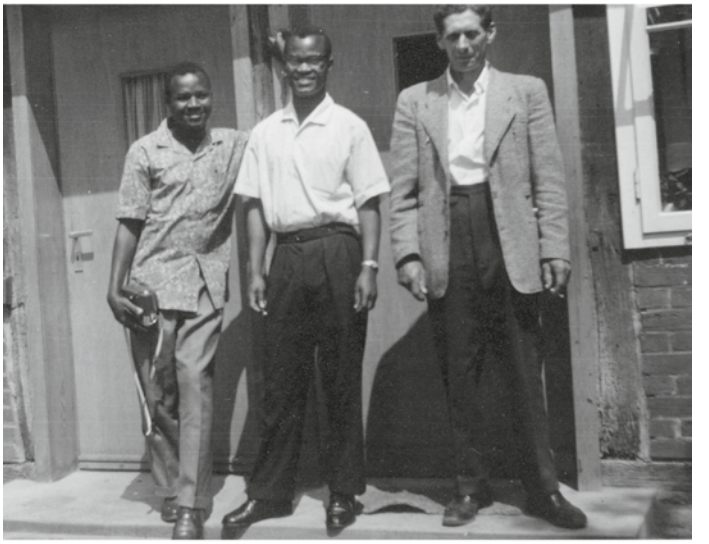
Das gute Einvernehmen zwischen der Suderburger Bevölkerung und den Gasthörern aus Tansania kennzeichnete Bürgermeister Burmester auf dem Gebiet der Wasserwirtschaft weiter mit den Worten: „Wenn sie hoch elf Monate hier wären, würden sie sogar plattdeutsch können."

Der Sprecher der Praktikanten, Herr Jacob Mwakalinga dankte im Namen seiner Kameraden allen, die sich hier in Suderburg um sie bemüht haben: „Was wir hier gelernt haben, werden wir zum Aufbau unserer Heimat einsetzen können. Wir meinen, daß dieser Abend die beste Gelegenheit für uns ist, der Niedersächsischen Regierung, der Ingenieurschule, der Carl-Duisburg-Gesellschaft, den Suderburgern und allen Deutschen zu danken. Herrn Direktor Damrath, Ihnen ein „Asante Sana" für den Sonderlehrgang, den Sie hier für uns an der Ingenieurschule eingerichtet haben und der von den Dozenten so hilfreich unterstützt wurde. Wir hoffen, daß wir nicht die letzten sein werden, die das Glück hatten in Niedersachsen zu studieren. Es würde uns eine große Freude sein, wenn noch viele Afrikaner hier ausgebildet werden können". Mein letztes Dankeschön gilt unseren Wirtsleuten, die uns zwei Semester lang so freundlich aufgenommen haben und die immer Verständnis für unsere kleinen Sorgen hatten und uns geholfen haben.

Es war für alle nicht einfach, so waren sich alle verantwortlichen einig, der Direktor der Ingenieurschule, Oberbaurat H. Damrath, der Kulturbauoberlehrer A. Baumgarten, der Vertreter der Carl-Duisberg-Gesellschaft, Bückner, Oberregierungsrat Dr. Pasch vom Niedersächsischen Ministerium für Wirtschaft und Verkehr, aber schon bei diesem 1. Kursus ganz ohne Erfahrung lief alles einigermaßen glatt ab."

Gerhard Müller

Bilder: Ingelore Kuhlmann



Die Tansanier wurden schnell bei den Quatiergebern familiär interiert

Suderburger und Studenten aus Tansania feiern zusammen.

Suderburg Baustelle... Runde 2

Auf einer Informationsveranstaltung im Gasthaus Spiller wurden den betroffenen Anliegern die ersten Informationen über die diesjährige Baustelle gegeben. Thomas Hinz und Martin Kilian vom planenden Ingenieurbüro ITH mußten dabei aber noch mit vielen „Wenn" und „Aber" agieren, da die ausführende Firma bisher noch nicht feststeht.
Nach deren „Schlagkraft" richten sich dann Geschwindigkeit, Streckenlängen etc. So kann es den Suderburgern also auch durchaus noch passieren, das die Baustelle in diesem Jahr nicht fertig wird. Dann käme es zu einer 3. Runde im nächsten Jahr und das beträfe dann ungefähr die letzten zwei Abschnitte vom „Im Winkel" bis zur „Bahnhofstraße".

Aber: die Hoffnung stirbt bekanntlich erst zuletzt...
Die in der Übersicht eingezeichneten gestrichelten Linien stellen die bisher geplanten Abschnitte dar. Die dadurch benötigten großräumigen Umleitungen stehen bereits fest und sind mit dem Landkreis abgestimmt. Für die innerörtlichen (teilweise kurzfristigen) Umleitungen, forderte Friedhelm Schulz die Betroffenen noch zum Mitmachen/-denken auf. „Wir sind für jede Anregung dankbar", denn: „wir wollen es in diesem Jahr besser machen" sagte er, aber auch: „gewisse Behinderungen sind aber nicht zu vermeiden, da müssen wir dann durch..."

Informationen zum Anmeldezeitraum für das neue Kindergartenjahr 2013/14 aus dem DRK-Kindergarten und der DRK-Krippe Suderburg

TIGER KIDS

Liebe Eltern,

in der Zeit vom **07.Januar.- 28.Februar 2013** nimmt der Kindergarten die Anmeldungen für das neue Kindergartenjahr ab 01.August 2013 entgegen.
Die Anmeldung für die Kindergartenkinder und Krippenkinder erfolgt direkt im Kindergarten.
Der Kindergarten ist von 7.30 Uhr bis 17.00 Uhr geöffnet und telefonisch unter 05826-465 zu erreichen.

Mit freundlichen Grüßen
Heike Nowak

SOMMERBAD STADENSEN

AED – Was ist das?

DLRG Stadensen bildet Ersthelfer aus

Die Deutsche Lebensrettungsgesellschaft, kurz DLRG legt großen Wert auf die Aus- und Fortbildung ihrer Mitglieder. Ganz in diesem Sinne bietet die Ortsgruppe Stadensen alljährlich einen Kurs in der ersten Hilfe an. Auch in diesem Jahr konnten der Vorstand aus Stadensen und das Ausbilder-Team des Bezirkes eine stattliche Teilnehmerzahl zu dem zweitägigen Kurs begrüßen, zu welchem sich nicht nur Mitglieder der Ortsgruppe Stadensen eingefunden hatten. Die Gründe für die Teilnahme waren sehr verschieden. Die DLRG-ler benötigen die Bescheinigung für die Starterlaubnis bei den bevorstehende Bezirks- und auch Landesmeisterschaften und natürlich für die Beckenaufsicht im Sommerbad und den Wasserrettungsdienst an der Küste. Als weitere Gründe wurden Führerschein, Übungsleiterlizenz und Juleica genannt sowie die Vorlage beim Arbeitgeber als Betrieblicher Ersthelfer.

Schwerpunkt war natürlich die Herz-Lungen-Wiederbelebung (HLW), übrigens eine Wettkampfdisziplin bei den Rettungsschwimmern. Vorgestellt wurde auch Funktion und Anwendung eines Automatisierten externen Defibrillator, kurz AED oder umgangssprachlich auch Defi genannt. AEDs sind medizinische Geräte, die durch ihre Bau- und Funktionsweise besonders für Laienhelfer geeignet sind. Nach Einschalten des Gerätes gibt ein AED klare sprachliche Anweisungen, was bei plötzlichen Herzversagen zu tun ist.

Nach den ausführlichen Erläuterungen durch die Ausbilder war „learning bei doing“ angesagt. In kleinen Gruppen probierten alle Herzdruckmassage und Beatmung an den Übungspuppen aus, sowohl in der Einhelfermethode als auch im Team. Im Rahmen dieser praktischen Übungen wurde auch der Einsatz von weiteren Hilfsmitteln wie z. B. Beatmungsmaske und -beutel erläutert. Und natürlich nutzten alle die Möglichkeit, sich mit der Funktionsweise des AED vertraut zu machen und Antwort auf ihre Fragen zu bekommen. Durch das Hantieren mit dem Übungsgerät und insbesondere AED ist für die Ersthelfer eine Hemmschwelle abgebaut worden. Schließlich ist im Sommerbad Stadensen ein AED vorhanden, und im Notfall darf der Einsatz nicht daran scheitern, dass sich niemand damit auskennt.

Neujahrsfeier und neue Jacken

Zu einer Neujahrsfeier hatte der erste Vorsitzende der DLRG-Ortsgruppe Stadensen e. V. Andy Hähnchen zusammen mit dem Kassenwart Michael Müller die Vorstandskollegen und das Trainerteam eingeladen. Zunächst war gemeinsames Bowlen angesagt. Mit viel Elan und Spaß waren alle dabei, auch wenn so manche Kugel ihr Ziel verfehlte. Der oder die eine kann eben besser schwimmen als bowlen, aber so soll es bei Rettungsschwimmern ja auch sein. Im Anschluss ging es zum gemeinsamen Essen nach Suderburg ins Carpe Diem.

Hier bedankte sich Andy Hähnchen für die gute Arbeit und den Zusammenhalt des Teams im vergangenen Jahr. Die vollzählige Teilnahme aller spiegelt die gute Atmosphäre wieder, die im Vorstand und Verein herrscht. Und um dieses und den Zusammenhalt auch nach außen zu zeigen, hat der Vorstand sein Team mit einheitlichen Jacken ausgestattet, die an diesem Abend übergeben wurden.

Versammlung der ISO

Die Jahreshauptversammlung der Interessengemeinschaft Sommerbad Stadensen e. V. findet am Freitag, den **8. Februar 2013 im Schützenhaus in Kallenbrock** statt. **Beginn ist um 19.00 Uhr**. Der Vorstand berichtet über die Saison 2012 gibt eine Vorschau auf die kommende Saison. Weitere wichtige Tagesordnungspunkte sind Kassenbericht und Wirtschaftsplan. Während der Aussprache haben die Mitglieder die Möglichkeit, ihre Fragen zu stellen. Informationen und alles Wichtige rund um das Sommerbad gibt es im Internet unter www.sommerbad-stadensen.de. Hier ist auch das Protokoll der letzten Mitgliederversammlung zu finden.

Tagesordnung:

1. Eröffnung und Begrüßung
2. Feststellung der Beschlussfähigkeit der Versammlung
3. Genehmigung der Niederschrift der Mitgliederversammlung vom 03.02.2012
4. Jahresbericht des Vorstandes
5. Kassenbericht
6. Aussprache über die Berichte (TOP 4 und 5)
7. Bericht der Kassenprüfer
8. Entlastung des Vorstandes
9. Wahl eines Kassenprüfers
10. Eintrittspreise für volljährige Kinder
11. Reinigungsdienst
12. Anträge
13. Beschlussfassung über den Wirtschaftsplan 2013
14. Grußworte der Gäste
15. Verschiedenes

Anträge sind bis zum 01.02.2013 beim 1. Vorsitzenden Dr. Rainer Altmann, Stadensen, Am Sieksfeld 3, 29559 Wrestedt einzureichen. Es wird darauf hingewiesen, dass das aktive Wahlrecht jedem Mitglied ab 16 Jahren, das passive Wahlrecht jedem Mitglied ab 18 Jahren zusteht.

Über eine rege Teilnahme der Mitglieder an der Jahreshauptversammlung würde der Vorstand sich sehr freuen. Freunde und Förderer der ISO sind herzlich willkommen.

Mit freundlichen Grüßen
Dr. Rainer Altmann,
1. Vorsitzender

Grenzbegehen in Wichtenbeck

Am 5. Januar veranstalteten die Wichtenbecker ihr traditionelles Grenzbegehen

Um 09.45 Uhr fanden sich die Teilnehmer am Feuerwehrgerätehaus ein.

Nachdem die Dorfsprecherin Ilse Holst die Teilnehmer begrüßt hatte und allen einen angenehmen Tag wünschte starteten die 60 Wanderer, bei einigermaßen trockenem Wetter, ihren Rundgang.

Henrik Carstens führte die Gruppe an. Er hatte sich gut vorbereitet und konnte somit auch die ein oder andere Erklärung zu den Besitzverhältnissen der Flurstücke abgeben. Auch kleine Anekdoten wurden von ihm zum Besten gegeben. Zunächst ging es über den Birkenweg in Richtung Dreilingen. Von dort zum Trauener Weg bis zu Gut Mitte.

Hier erfuhren die Wanderer einiges über die Entstehung des Rheinmetall Schießplatzes und über das ehem. Gut Mitte. Weiter ging es auf dem Trauener Weg bis zum Schmarbecker Weg.

7 Kilometer waren nun geschafft und es war an der Zeit eine Pause einzulegen. Hierzu hatten die fleißigen Helfer Tische, Bänke, warme Getränke und Belegte Brote zum Pausenort gebracht.

Nach einer ausgiebigen Pause ging es über den Schmarbecker Weg direkt zurück nach Wichtenbeck. Nach 5 Kilometern erreichten alle Mitwanderer den Ausgangsort.

Im Feuerwehrgerätehaus gab es zur Stärkung Erbsensuppe und Würstchen.

In gemütlicher Runde ließ man dann den Nachmittag bei Geschichten oder Kartenspielen ausklingen.

Grenzbegehen der Gemeinde Eimke

Bereits zum 28. Mal fand zwischen den Feiertagen das Grenzbegehen der Gemeinde Eimke statt.

Rund 90 Eimker Bürger begaben sich am 29. Dezember 2012 bei trockenem Wetter auf die diesjährige, knapp 10 km lange Strecke entlang der Eimker Gemarkungsgrenzen. Unter der Führung von Karl-Ernst Kuhlmann junior wollten Jung und Alt mehr über ihre Heimat erfahren.

Nach dem Start am Flötengehege in Wichtenbeck ging es zu Fuß durch Wald und Feld. Martin Holst, Landwirt aus Wichtenbeck, erklärte die Fluren entlang des Weges.

Auf Schusters Rappen marschierte die Gruppe bis zum Trauener Weg. Dort erreichten die Wanderer die Schießplatzgrenze der Firma Rheinmetall. Rheinmetall, ein Unternehmen der Rüstungsindustrie, fertigt seit 1899 am Standort in Unterlüß Wehrtechnik. In der Heide erprobt das Unternehmen seit über 100 Jahren Fahrzeuge, Waffen und Munition auf einem firmeneigenen Erprobungsgelände.

Alfred Johannes, ein ehemaliger Mitarbeiter von Rheinmetall, erläuterte Schießplatz-Größe und -Funktionen. Heute werden auf dem Gelände die für die Bundeswehr notwendigen Prüfungen durchgeführt. Die Schießbahn liegt dabei wie eine breite Schneise im Wald. Die äußeren Sicherheitsbereiche des Schießplatzes sind bewaldet und können forstwirtschaftlich genutzt werden. Zum Erhalt der weiten Heideflächen werden diese in bestimmten Zeitabständen durch kontrolliert gelegte Feuer abgebrandt, um eine Verholzung zu vermeiden.

Auf ihrem Weg begegneten die Spaziergänger weiteren Zeugnissen aus der bewegten Geschichte Rheinmetalls, z.B. dem Gut Mitte. Die Firma Rheinmetall durfte nach dem 1. Weltkrieg aufgrund des Versailler Vertrages keine Waffen mehr herstellen und musste den Betrieb vorübergehend auf die zivile Produktion umstellen, sie fertigte u.a. Dampf-Lokomobile für die Landwirtschaft. Die Firma betrieb in den Jahren der Weimarer Republik auch ein paar landwirtschaftliche Mustergüter, wie das Gut Mitte, wo der Einsatz von sogenannten Dampf-Pflügen getestet wurde. Für landwirtschaftliche Transporte wurden vom Unterlüßer Bahnhof zum Gut Mitte damals sogar Schienen verlegt, die heute aber wieder verschwunden sind: Geblieben ist der Name, der „Schwarze Weg". Das Gut Mitte verlor seine Bedeutung mit der Wiederaufnahme der militärischen Produktion vor dem 2. Weltkrieg.

Die Grenzbegeher erfuhren so viel Interessantes über ihre nähere Umgebung. Die Bewegung an der frischen Luft machte zudem Appetit. Bei einer Pause sorgten Gudrun Kuhlmann und ihr Team mit Glühwein und Brötchen für eine willkommene Stärkung.

Am landschaftlich schön gelegenen Stausee vorbei ging es dann auf dem Bohlensteg über die Gerdau zurück nach Eimke. Die Truppe erreichte schließlich den Schmarbecker Weg, wo Kalle Kuhlmann durch das neu errichtete Blockheizkraftwerk führte.

Für einen geselligen Ausklang der Wanderung sorgte eine gemeinsame Mahlzeit im Hotel Wacholderheide, wo die Teilnehmer bei guten Gesprächen die Eindrücke und Erlebnisse des Tages noch einmal Revue passieren ließen. Herzlichen Dank an alle Mitwanderer und Helfer!

DRK-Pflegedienste im Landkreis Uelzen gGmbH

Wir sind für Sie da!

Unsere Leistungen:

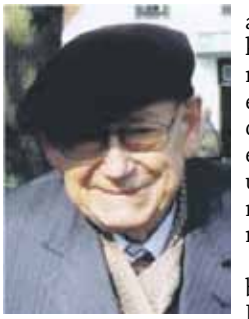
- Grundpflege (Pflegeversicherung, Sozialamt oder Selbstzahler)
- Behandlungspflege nach ärztlicher Verordnung
- Haushaltshilfe
- Hausnotruf
- Menü Service

Rufen Sie uns an!
Wir beraten Sie gern, telefonisch oder persönlich, auch in Ihrer häuslichen Umgebung!

Zentrale Rufnummer 0581 903232

Nachruf

Imkermeister Ernst Länger



Im Alter von 93 Jahren ist Ernst Länger aus Suderburg am Freitag, dem 28. Dezember 2012 verstorben.

Ernst Länger wurde am 6. Oktober 1919 in Ulbersdorf, Kreis Schwiebus in der Mark Brandenburg geboren und sollte den elterlichen Bauernhof übernehmen. 1944 verlor er in Jugoslawien als Soldat beide Beine, meisterte aber trotzdem mit großer Energie sein Leben. Schon 1933 hatte er auf dem elterlichen Hof mit der Imkerei begonnen, wurde auch 1934 Mitglied der Reichsfachgruppe Imker. Nach der Vertreibung der Familie begann Ernst Länger schon 1946 in Hansen, Kreis Uelzen mit dem Aufbau einer eigenen Imkerei, besuchte Lehrgänge im Bieneninstitut in Celle und bestand dort auch 1957 die Imkermeisterprüfung. Imkerei und Königinnenzucht wurden anschließend erfolgreich in Suderburg betrieben.

Ernst Länger wurde Mitglied in den Imkervereinen Uelzen und Eimke und 1954 zum 1. Vorsitzenden des Imkervereins Uelzen gewählt. Dieses Amt übte er bis 1981 aus, wurde anschließend zum Ehrenvorsitzenden des Imkervereins Uelzen ernannt und gleichzeitig zum 1. Vorsitzenden des Kreisimkervereins Uelzen berufen. In dieser Zeit leitete er auch den Züchterring „Um die Göhrde“ und 14 Jahre lang die Inselbelegstelle Langeoog.

1985 gründete er zusammen mit Henri Sagnier den noch heute bestehenden jährlichen Imkeraustausch mit Imkern aus der Normandie. 1991 trat er als Vorsitzender des Kreisimkervereins Uelzen zurück und wurde zum Ehrenvorsitzenden ernannt.

Beim Landesverband Hannoverscher Imker war Ernst Länger 40 Jahre als Schulungsredner erfolgreich tätig und führte viele Interessenten in die Imkerei ein. Ebenso war er viele Jahre im Ehrenrat des Landesverbandes tätig. Er erhielt alle Ehrennadeln des Deutschen Imkerbundes in Bronze, Silber und Gold sowie die Ehrung für 50 Jahre Mitglied im Deutschen Imkerbund und die „Lehzen-Medaille“ des Landesverbandes für hevorragende Vedienste um die Imkerei.

Der Regierungspräsident zeichnete Ernst Länger 1975 für hervorragende Leistungen auf dem Gebiet der Bienenzucht mit einem Ehrenteller aus. Vom Deutschen Berufs-und Erwerbsimkerbund wurde er mit der Goldenen Ehrennadel geehrt.

Weitere Ehrenämter übte Ernst Länger sehr engagiert beim Reichsbund und in der Landsmannschaft Berlin-Mark Brandenburg aus.

1998 wurde er für seinen ehrenamtlichen Einsatz mit dem Bundesverdienstkreuz am Bande ausgezeichnet.

Nach langjährigem Aufenthalt in der Senioren-Residenz in Uelzen ist Ernst Länger am 27. Dezember 2012 im gesegneten Alter von 93 Jahren verstorben.

Hermann Hilmer

Ein Bazillus schwebt in der Luft

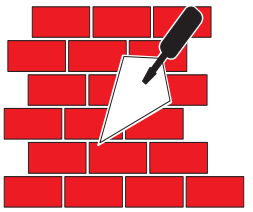
Von Anfang an war ich aus den verschiedensten Gründen gegen einen Marsch mit fliegenden Fahnen nach Uelzen, gegen eine Fusion zweier völlig ungleicher Partner, bei der Suderburgs Belange in einem Ortsrat bei weitem nicht ausreichend Berücksichtigung finden könnten. Noch hat Suderburg die Kraft, wenn es seine Potentiale voll ausschöpft, sich selbst zu behaupten, jedenfalls dann, wenn wir *nicht* anfangen, uns selbst zu demontieren und zu amputieren.

Auf der Bauernrechnung in Suderburg hat Dr. Wrede, „Miterfinder“ der „Stadtregion“, die übrigens ohne den Landesgesetzgeber nur eine Idee bleibt, angeregt, unsere Oberschule zu liquidieren und die Schülerinnen und Schüler nach Uelzen oder anderswohin zu schicken. Ja, ist denn das die Möglichkeit? Wir müssen Suderburg stärken, nicht schwächen, wer so ansetzt, hat Suderburg schon aufgegeben. Ob man es will oder nicht, es ist nun einmal so: jede Institution am Ort ist ein harter Standortfaktor, ob eine Arbeitsagentur, ein Wasser- u. Schifffahrtsamt oder ein zentrales Mahngericht in Uelzen oder eben eine Oberschule in Suderburg, mal ganz abgesehen von den finanziellen Vorteilen dieser Schule für den Gemeindehaushalt. Jeder Weggang einer Institution aus Suderburg ist eine Schwächung, die wir uns nicht erlauben können. Zur Kommunalwahl habe ich folgende Ansage gemacht: Die größte Zukunftsaufgabe wird es sein, die Attraktivität des ländlichen Raumes zu fördern, um der Landflucht entgegen zu wirken“. Der Verbleib der Oberschule, solange wie irgend möglich, ist für mich ein Anwendungsfall dafür.

Der in diesem Land ideologisch erbittert geführten schulpolitischen Auseinandersetzung ziehe ich die Stärkung der kommunalen Heimat vor. *Götz Schimmack*

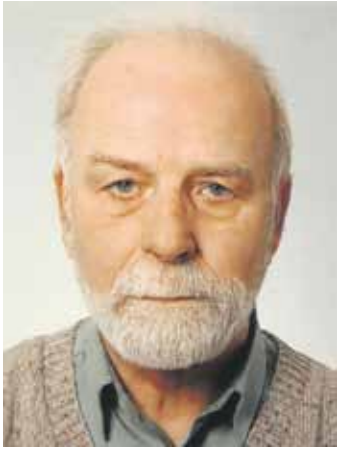
Maurermeister Christian Luck

Ausführung von:
Anbau, Sanierung
Umbau, Verblendung,
Putzarbeiten, Betonarbeiten



Bahnhofstr. 62, 29556 Suderburg, Tel. 05826/7405
Fax 05826/7406, Handy (01 72) 5 47 13 90
www.maurermeister-luck.de

Das ist „Kalter Krieg“



Dass mir in meinem Leben so etwas noch ein zweites Mal passieren könnte, wenn auch, wie jetzt, auf sehr viel niedrigerem Level, hatte ich mir nicht träumen lassen. Anfangen tat das übrigens in Deutschland, auch wenn ich da noch nicht geboren wer, mit „Juden raus!“.

1981 erhielt ich seitens der Staatsorgane der ehemaligen DDR lebenslanges Einreise- und Aufenthaltsverbot. Ohne Begründung. „Sie nicht“, hieß es an den Passierscheinstellen der Staatsgrenze, wenn ich einreisen wollte. Würde die DDR noch existieren, d. h., hätte sich die BRD die DDR 1989/90 nicht einverleibt, würden diese Verbote für mich vermutlich noch heute gelten. Zumal ich „Wiederholungstäter“ gewesen war, wenn ich, ähnlich wie Robert Havemann und Rudolf Bahro auf Kongressen, Symposien, auf Arbeiterjugendfestspielen usw. bestimmte negative Erscheinungen in der DDR und den RGW-Staaten von links offen problematisiert und kritisiert hatte. So was gehörte sich nicht im Arbeiter- und Bauernstaat.

Und jetzt? Jetzt in 2013 am 18. Januar, wiederfuhr mir prinzipiell das Gleiche. Michael Luther vom „Carpe Diem“ sprach gegen mich ein Hausverbot aus. Ebenfalls ohne Begründung. Ob auch das lebenslänglich gelten soll, hat er offen gelassen. Wie es zu dieser Provinzposse kam?

Hintergrund war, dass ich ihm, vor einem halben Jahr bereits, selbstverständlich nicht wortwörtlich, sondern im übertragenen Sinne und zudem noch ironisch-sarkastisch, „in die Suppe gespuckt“ hatte. Und das kam so zustande:

Am 5. Juli 2012 fand eine Samtgemeinderatssitzung in Hösseringen statt. Die SPD hatte einen Antrag eingebracht, dem sich die Grünen anschlossen, eine Resolution zu beschließen, wonach industrielle Hähnchenmastanlagen und Qualzucht in der sonstigen Massentierhaltung politisch geächtet werden sollten. Als es nach kurzer Debatte zum Schwur kam, stimmten sowohl MdL Jörg Hillmer, als auch sämtliche sonstigen CDU- sowie auch zwei der drei WSL-Ratsherren gegen den Antrag. In einem Leserbrief in unserer Samtgemeindezeitung nahm ich daraufhin dieses kalkulierte oder gedankenlose Votum der beiden WSL-Ratsherren, die von Beruf Gastronomen sind, „auf die Schippe“, indem ich schrieb, den Gästen von Reinhard Dehrmanns und Michael Luthers Restaurants wolle man vermutlich nicht die Chance verbauen, zukünftig aus ihren Gourmetküchen antibiotikaverfeinertes Hähnchenbrustfleisch serviert zu bekommen. Das war, zugegeben, schwarzer Humor. Der ist nicht nur in England erlaubt. Humor ist, wenn man trotzdem lacht. Der Herrn Luther jedoch offensichtlich vergangen war, als er das las. Zwar hat er mir nicht bereits damals, quasi inflagranti, ein Hausverbot erteilt. Ein Anruf oder ein kurzer Brief dafür hätte ausgereicht. Nein, nachtragend dünnhäutig ist Herr Luther also auch, hat sich das Hausverbot für den 18. Januar 2013 aufgespart, wo in seinem Hause eine öffentliche Veranstaltung von den Grünen mit dem Promi Trittin stattfand. So was liefert denn auch eher Schlagzeilen als ein Hausverbot im Verborgenen.

Was Herr Luther bei seinem Coup allerdings nicht bedacht hat, ist, dass er nicht nur sich selbst, sondern auch den Grünen schadet. Die hatten bislang schon häufiger mit Verzehr im „Carpe Diem“ getagt und woll(t)en das eigentlich auch in diesem und im nächsten Jahr. Wenn das Hausverbot gegen mich nicht aufgehoben werden sollte, wird für die Grünen zukünftig wohl nichts mehr aus Luthers (un-)gastlichem Haus. Denn außer bei Neonazis und Rechtsradikalen kennen die Grünen keinen Gäste-Ausschluß. Dann wird in Suderburg eben woanders getagt. Aber vielleicht bietet sich als weitere Alternative für Borvin Wulf ja „Freies Geleit“ für die Dauer von Grünen-Veranstaltungen im „Carpe Diem“ an? Jedenfalls kann man gespannt sein, was noch kommt, und ob sich auch Suderburgs SPD zu diesem Skandal mal öffentlich äußert und sich solidarisch zeigt. Immerhin war sie mit ihrem von mir und den Grünen unterstützten Antrag vom 5. Juli 2012 gegen Massentierhaltung ja Ausgangspunkt, der den Stein überhaupt erst ins Rollen brachte.

Borvin Wulf

Silvesterknaller...

... mussten bei der alljährlichen Sportparty der „Sportjongleure Dreilingen“ natürlich draußen bleiben. Das hat dem bunten Treiben in der Pestalozzi Turnhalle aber in keiner Weise geschadet.

So konnte der Vereinsvorsitzende Wilhelm Johannes in diesem Jahr, mitsamt zahlreicher Gäste, 120 Sportjongleure begrüßen.

Bereits zum 17 Mal trafen sich die Jongleure hier am Silvestertag, um das Jahr gemeinsam sportlich zu beschließen.

Und wieder einmal hat sich dabei gezeigt, das dass Alter eigentlich gar keine Rolle spielt, denn Sport ist nicht nur gesund, sondern er verbindet die Menschen über Generationen.

Während die einen ihre Fertigkeiten an Keulen, Bällen, Ringen und Einrädern verbesserten – haben sich andere auf den großen Trampolinen regelrecht ausgetobt oder Badminton gespielt.

Auch sogenannte „Battles“ wurden unter den sonst friedfertigen Jongleuren mit Keulen ausgetragen und sorgten für viel gute Laune. Dabei beginnen die Teilnehmer eines Battles gemeinsam mit der Jonglage und versuchen die anderen so zu beeinträchtigen, dass diese die Jonglage abbrechen müssen.

Der zuletzt jonglierende hat das Battle gewonnen.

Nach Lust und Laune konnten sich jung und alt aktiv beschäftigen, oder einfach mal Klönschnack halten und am mitgebrachten kalten Buffet stärken.

Erinnerungen von zahlreichen Auftritten des zurück liegenden Jahres, oder geplante Projekte des kommenden Jahres boten da jede Menge Gesprächsstoff.

Vielen Dank sei an dieser Stelle noch mal an alle gesagt, die mit ihrer tatkräftigen Unterstützung zum Gelingen dieses Tages beigetragen haben.

Wir freuen uns schon auf die Silvester Sportparty 2013!

Redaktionsschluß der nächsten Ausgabe ist der **24. 2. 2013**
Erscheinung ab **28. 2. 2013**

IMPRESSUM

DIE ZEITUNG erscheint in allen erreichbaren Haushalten der Samtgemeinde Suderburg

mit einer Auflagenhöhe von 4.000 Exemplaren
Erscheinungsweise: monatlich

Herausgeber und Verlag: Verlag + Druck Linus Wittich KG
Verlag in Niedersachsen
Poststraße 13, 29308 Winsen
Telefon 0 51 43/66 87 58, Fax 0 51 43/66 87 59
Geschäftsführer Peter Imbsweiler

Redaktion und Layout: Andreas Paschko
Burgstraße 20, 29556 Suderburg
Telefon 0 58 26/94 92

Druck: Druckhaus Wittich
An den Steinenden 10, 04916 Herzberg/Elster
Telefon 0 35 35/48 90

Verantwortlich für den Anzeigenteil: Peter Imbsweiler

Für Anzeigenveröffentlichungen und Fremdbeilagen gelten unsere allgemeinen Geschäftsbedingungen und unsere zz. gültige Anzeigenpreisliste. Vom Kunden vorgegebene HKS-Farben bzw. Sonderfarben werden von uns aus 4c-Farben gemischt. Dabei können Farbabweichungen auftreten, genauso wie bei unterschiedlicher Papierbeschaffenheit. Deshalb können wir für eine genaue Farbwiedergabe keine Garantie übernehmen. Diesbezügliche Beanstandungen verpflichten uns zu keiner Ersatzleistung. Die Vervielfältigungs- und Nutzungsrechte der hier veröffentlichten Fotos, Bilder, Grafiken, Texte und auch Gestaltung liegen beim Verlag. Vervielfältigung nur mit schriftlicher Genehmigung des Urhebers.

Ihre Meinung . . .

Verantwortlich für den Inhalt ist ausschließlich der Unterzeichner.

Suderburger Sättigungsbeilagen

Ursprünglich wollte ich nur einige „abwegige“ Gedanken zu der Hand in Hand von Politik, Kirche und hohen Generälen am 5. 1. ausgerichteten, mit riesigem Medienrummel übertragenen Trauerfeierlichkeit anläßlich Peter Strucks Beisetzung für unsere Samtgemeindezeitung formulieren. Noch immer bilden die Dreifaltigkeit „Thron“, Altar und Wehrmacht eine Symbiose. Für Rituale und Hohlformeln von diesem Kaliber wie am 5. 1. sind in der formalen Demokratie nach wie vor viele empfänglich. So was wirkt wie Gehirndoping. Delektiert wird sich an Rollen und Rängen, gerade weil der Alltag des Normalbürgers ganz gewöhnlich ist. Ob das makabere Spektakel des „Militärischen Staatsakts“ in einem Gotteshaus nicht vielmehr Blasphemie gegenüber den sozialethischen und sittlichen Normen der „Bergpredigt“ (Lit. 5-7) ist, wollte ich als grundsätzliche Frage einfach mal in den Raum stellen, auch wenn ich mir damit aus Kreisen der SPD gewiß erheblichen Unmut einhandele, weil viele „Genossen“ seit 1914/18 längst ihren Frieden mit der Bewilligung von Kriegskrediten sowie dem Kämpfen für Volk und Vaterland geschlossen haben, und dass Deutschland noch immer weltweit an führender Stelle mit Kriegswaffen dealt. Ach ja..., und dann wird unsere Freiheit ja auch noch mit Bomben, Granaten und an Frauen und Kindern als „Kollateralschaden“ verübten Massakern am Hindukusch verteidigt, von völkerrechtswidrigen Angriffskriegen, verklärt als Friedensmissionen, gar nicht zu reden.

Aber dann hat mir unser Dorfpfarrer Matthias Dittmar mit seinen Ausführungen am 21. 1. auf der Suderburger „Bauernrechnung“ doch glatt einen Strich durch die Rechnung gemacht. Eingangs bedankte er sich in seinem Wort zum Samstag bei allen, „die geschwiegen haben, weil sie nichts zu sagen hatten“. Wissen Sie, was und wen er mit diesen kryptischen Worten meint? Ist der tiefere Sinn vielleicht ein biblisches Flaggensignal? Vielleicht bib.: mt 5,9 ? Oder bib.: mt 5,44 ? Oder bib.: micha 4,3 ? Ausgerechnet dafür Dittmar der Pressesprecher Gottes? Ziemlich abwegig, zugegeben..., schließlich war Dittmar, bevor er nach Suderburg kam, Marinepfarrer auf Helgoland.

Suderburgs „Bauernrechnung“ in diesem Jahr war zwar, wie immer, ein sehr gut besuchtes Ritual. Bei Indianern nannte man so was früher „Grosses Palaver“, wobei häufig zum Schluß nichts bei rauskam. Im Publikum vertreten war zu 98 Prozent das Midlife- und das Seniorenalter, was dem Demographiewandel allerdings nicht anzulasten ist. Die wenigen jüngeren Gäste mußten sich in Spillers großem Saal ziemlich verloren vorgekommen haben. Die ganze Veranstaltung ähnelte denn auch eher einer großen Kaffeefahrt, auf der, bevor‘s ans „Eingemachte“ geht, gute Stimmung verkauft werden soll. Kaffee, Kuchen und belegte Brötchen gab‘s, passend dazu, allerdings wie üblich gratis, gespendet von Suderburgs Geschäftswelt und Einzelpersonen der Dorfgemeinschaft. Ob Suderburgs Einwohner an 364 Tagen des Jahres, vom lebendigen Vereinsleben des VFL mal abgesehen, im eigentlichen Sinne wirklich Gemeinschaft, oder doch eher Vereinzelung praktizieren? Von unserer Hochschule jedenfalls war lediglich ein Studierender und - soweit ich das überblicken konnte - nicht ein einziger Dozent anwesend. Ist das gesellschaftliches Leben?

Im Jahresrück- und -ausblick, sowie mit Daten und Zahlen unterfüttert, lobte sich unsere Samt- und Gemeindeverwaltung über den grünen Klee in dem, was sie als Fertiggericht Rechenschaftsbericht nennt. Die „richtige“ Deutungshoheit behalten sich sowieso nur die beiden Bürgermeister vor. Die um sie herumsitzenden Ratsdamen und -herren sollen als Abnicker und Claqueure nur die Staffage bilden. Wer die Harmonie und „Politik des Möglichen und der Vernunft“ mit Einwänden, Kritik oder Zweifeln stört, besitzt laut Friedhelm Schulz eine „pessimistische oder gar negative Grundeinstellung“. Hautnah erlebte das an diesem Abend der SPD-Ratsherr Ulrich Mietzner, als der sich zu Wort meldete und im Zusammenhang der von der Landesregierung voraussichtlich endgültig abgelehnten Entschuldungshilfe erklärte, was Suderburgs Bürger zukünftig an finanziellen Zusatzbelastungen mit hoher Wahrscheinlichkeit schultern sollen: eine Erhöhung der Grundsteuer A und B von bisher 400 auf 440 Punkte; eine Erhöhung der Gewerbesteuer von 400 auf 410 Punkte; sowie eine Erhöhung der Hunde- und der Zweitwohnungssteuer. Geschähe das nicht, würde der Haushalt von der Kommunalaufsicht nicht genehmigt werden. Erfolge keine Genehmigung, gäbe es an die Vereine etc. auch keine freiwilligen sozialen, kulturellen und sonstigen Leistungen mehr. Was Friedhelm Schulz oberlehrerhaft ex cathedra mit der Bemerkung abqualifizierte, das sei alles völliger Blödsinn. Was lernt man daraus? Friedhelm Schulz hält sich für unfehlbar.

Um abschließend noch einmal auf unseren neuen, zeitlich verstanden, nicht mehr ganz taufrischen Gemeindepfarrer zurück zu kommen. Warum er den Bauernrechnungs-Anwesenden auch noch per Ordre de Mufti einen reinhängte, indem er sagte, im zurückliegenden Jahr seien leider für überflüssige Leserbriefe und böse Zeitungskommentare unnötig Bäume gefallt worden, und..., wenn man besser geschwiegen hätte, hätte man der Umwelt Gutes getan..., warum er das sagte, weiß wohl nur der „liebe Gott“. Dem Grundrecht auf freie Meinungsäußerung und eine lebendige Demokratie, hat er mit seiner in Worten verquasten Philippika jedenfalls keinen gottgefälligen Dienst getan. Euch wenn er Friedhelm Schulz damit sicherlich aus der Seele gesprochen hat. Nur in Diktaturen, Herr Dittmar, gibt es keine Debatten.

Borvin Wulf (parteiunabhängig)

Leserbrief zur Landtagswahl-Berichterstattung

Nach der Wahl ist vor der Wahl !

Wie die WählerInnen die von der CDU im Wahlkampf behauptete „erfolgreiche Regierungsarbeit“ beurteilt haben, wird deutlich, wenn man bedenkt, dass ausgerechnet die für die wichtigen Innen-, Sozial- und Kultusministerien verantwortlichen MinisterInnen in ihren Wahlkreisen ihre Direktmandate verloren haben. Durch ihre Abwahl wurde der Politik der Vergangenheit damit kein gutes Zeugnis ausgestellt.

Auch ist es kein Verlust, dass Herr Lindemann nicht Landwirtschafts- und Verbraucherschutzminister bleibt. Denn im Verbraucher- und Tierschutz hat er nicht wirklich viel erreicht, was zugegebenermaßen gegen die Interessen der Agrar- und Fleischindustrielobby auch nicht so einfach ist.

So ist der vollmundig propagierte „Tierschutzplan“ aus dem Jahr 2011 in der ersten Abteilung im Wesentlichen eine Auflistung von Tierqualen bei allen Tierarten. Lediglich in Abt. 2 und 3 sind zunächst Ursachenforschung und in späteren Jahren mögliche Verbesserungen angedacht. Umgesetzt wurde bislang nichts.

Eine Veränderung der derzeitigen Rahmenbedingungen für die propagierte industrielle Tierhaltung, die zudem noch als „modern“ bezeichnet wird, und die schlimmen Zustände bei Haltung, Transport und Schlachtung der „Nutztiere“ ist aber nicht nur aus Tierschutz- und ethischen Gründen dringend erforderlich, sondern auch im Interesse der Gesundheit der Bevölkerung geboten.

Es ist zu hoffen, dass sich die neue Landesregierung dieser Thematik bewusst ist und unverzüglich Voraussetzungen schafft, um für Tier- und Menschenwohl Verbesserungen zu erreichen.

Hier ist eine Minimalforderung die Umsetzung des Erlassentwurfs zur Durchführung immissionsschutzrechtlicher Genehmigungsverfahren vom Mai 2012, dessen Umsetzung von Minister Lindemann ja noch zugesagt wurde. Sollte dies noch während seiner verbleibenden Amtszeit gelingen, nehme ich die Kritik an seiner Person gern zurück.

Auch ist eine Änderung des Baurechts zu fordern, das bislang die Privilegierung industrieller Tierhaltung rechtfertigt und damit fördert.

Erste Reaktionen von Landvolk und anderen Lobbygruppen zeigen, dass hier „dicke Bretter“ gebohrt werden müssen.

Hoffentlich hat die neue Regierungskoalition entsprechendes Werkzeug parat. Arnold Kröger, Barnsen

VfL Suderburg v. 1912 e. V.

Der Verein für Breiten- und Leistungssport
Fußball - Leichtathletik - Turnen - Fitness - Rehasport - Lauftreff - Sportabzeichen - Wandern - Tennis - Tischtennis - Badminton - Volleyball - Judo - Radsport **www.vfl-suderburg.de**

Einladung zur Mitgliederversammlung 2013

Hiermit lade ich zur Mitgliederversammlung des VfL Suderburg von 1912 e.V. ein:

Freitag, 15. März 2013, 20.00 Uhr im Gasthaus Müller (Spiller) Hauptstr. 28, Suderburg

Vorschlag der Tagesordnung:

1. Begrüßung
2. Feststellung der Beschlussfähigkeit
3. Genehmigung des Protokolls der MV vom 16. März 2012
4. Beschlussfassung über die Tagesordnung
5. Ehrungen
6. Bericht des Kassenwarts Haushaltsjahr 2012 / Vorschau 2013
7. Kassenprüfbericht
8. Entlastung des Kassenwarts
9. Bericht des 1. Vorsitzenden
10. Entlastung des geschäftsführenden Vorstands
11. Wahlen: 1. Vorsitzender, Geschäftsführer, Mitgliederwart
12. Wahl von Kassenprüfern
13. Verabschiedung des Haushaltsplans 2013
14. Anträge
15. Verschiedenes

Anträge sind spätestens bis zum 7. März 2013 schriftlich beim 1. Vorsitzenden: Michael Hätscher; Sielstraße 7A, 29556 Suderburg einzureichen.

Die Mitgliederversammlung ist unabhängig von der Anzahl der erschienenen stimmberechtigten Mitglieder beschlussfähig, nachdem satzungsgemäß zur Versammlung eingeladen wurde.

Ich freue mich auf eine rege Teilnahme aller aktiven und passiven VfL-Vereinsmitglieder an der Mitgliederversammlung 2013.

Mit sportlichem Gruß — Suderburg, den 21. Januar 2013

gez. Michael Hätscher
(1. Vorsitzender)

OBJEKTEINRICHTUNGEN
RAUMKONZEPTE
MÖBEL
FENSTER UND TÜREN

nts-tischlerei.de
TEL 05822 94170

NTS
TISCHLEREI LINDEN

Danksagungen

Ernst Länger
† 28.12.2012

Danke sagen wir allen, die uns auf dem Weg des Abschieds von unserem Vater, Opa und Onkel begleitet haben.
Danke für die vielen lieben Worte des Trostes, gesprochen oder geschrieben, für den Händedruck und die stille Umarmung.
Danke an Herrn Pastor Charbonnier für die so persönlich gehaltene Trauerfeier.
Danke an das Bestattungshaus Frank Krüger, Bahnsen, für die würdevolle und umsichtige Betreuung.
Danke für die Spenden zur Stiftung „Kirche im Dorf".

Die Familien
Reinhold und Eckhard Länger

Suderburg, im Januar 2013

Kleinanzeigen

Traumhafte Hochzeits- und Party-Location, ländlich-festlich auf gepflegtem Parkgrundstück, mit romantischem Flair bis ca. 100 Pers. von privat. Vielseitige Erfahrung, damit Ihr Fest unvergeßlich wird, kann gerne in Anspruch genommen werden. Machen Sie einen Besichtigungstermin: **Tel. 0 58 26-18 05 oder 01 71-70 82 943**

Einmalige Gelegenheit:
Großzügiges Baugrundstück, 1.250 m² (Baulücke i. Altbestand Suderburgs) zum fairen Preis zu verkaufen. Infos über: Marianne Hamama **Tel. (0 58 26) 13 96**

Nur noch zwei Sparfächer frei im Sparclub im Kaffee Hof...

Heu und Heusilage von 2012 auf Vorbestellung. Strohballen und Rundballen-Stroh.
Tel. 05826/1339 oder 0175/8470098

Abteilungsversammlung „Radsport" des VfL Suderburg

am Mittwoch, 6. Februar 2013, um 20:00 Uhr im „KaffeeHof"

Tagesordnung:
1. Begrüßung
2. Berichte aus den Sparten
3. Anträge/Verschiedenes/Termine

Henning Gebauer (Tel. 1567)
Renate Peltret (Tel. 8276)

BESTATTUNGSHAUS
KRÜGER-SCHÖN
INH. FRANK KRÜGER

- Erd- Feuer- oder Seebestattungen
- Ausstellungsraum mit vielfältiger Sargauswahl
- Bestattungsvorsorge
- Trauerfeiern auf allen Friedhöfen
- Eigener Klimaraum

24 Stunden für Sie erreichbar:
Suderburg-Bahnsen · Zum Rahn 2 · **Telefon (0 58 26) 2 97**
Barum · **Telefon (0 58 06) 98 02 31**

Kinderturnen im MTV Gerdau unter neuer Leitung

Das Kinderturnen im MTV Gerdau wird ab sofort von einer neuen Übungsleiterin betreut. Ab 14.01.13 findet das Turnen für Kinder im Alter von 4 - 7 Jahren jeweils am Montag von 15.00 bis 16.15 Uhr in der Tunrhalle der Grundschule Gerdau statt. Für Rückfragen stehen Frau Kreklau, Telefon 058226-8069, oder die Abteilungsleiterin Gaby Plate, Telefon 05808-397, zur Verfügung.

Aktuelles aus dem Seniorenzentrum Twietenhof

In den Twieten 2 · 29556 Suderburg · Telefon (0 58 26) 95 88-0

Der -Twietenhof- feierte 10. Jubiläum

Am 15. 1. 2003 eröffneten Sigrid und Kurt Kugland das Seniorenzentrum -Twietenhof-. Seitdem hat sich viel getan. Zur Jubiläumsfeier am 17. 1. stand, zur Freude der Bewohner, ein festlich-geselliges Beisammensein mit musikalischer Unterhaltung auf dem Programm.

Sigrid Kugland, Geschäftsführerin der Seniorenheim „Jeberjahn“ Betriebs GmbH & CO KG, blickte in ihren Grußworten noch einmal zurück und zog eine positive Bilanz der letzten 10 Jahre. „Es war ein langer Weg bis das Heim endlich voll belegt war und die Abläufe reibungslos liefen. Schon am ersten Tag zur Eröffnung standen wir plötzlich ohne Pflegedienstleitung und deren Stellvertretung da. Glücklicherweise konnten wir auf die Unterstützung der damaligen Mitarbeiter zählen.“

Viele Mitarbeiter aus der Eröffnungsphase sind nicht mehr im Betrieb tätig. Jedoch Ines Lingner, Manuel Rößler, Sabine Burchardt, Erika Zimbelmann, Ingrid Meyer und Rita Kluck können auf 10 Jahre -Twietenhof- zurückblicken.

Sie wurden mit bewegenden Worten von Frau Kugland zum Jubiläum beglückwünscht.

10 Jahre -Twietenhof- auch die Bewohnerinnen Christina Wohl und Irma Schulz haben sie erlebt und können so einige Anekdoten erzählen. Sie bekamen einen großen Strauß Frühlingsblumen überreicht.

„Im Mittelpunkt aller unserer Bemühungen um Pflege und Betreuung stehen die pflegebedürftigen Menschen. Aus dem Grunde wollten wir das Jubiläum nur im kleinen Kreis mit Bewohnern und Mitarbeitern feiern“ äußerte Heimleiterin Andrea Stranz.

Nach dem gemeinsamen Kaffee trinken gestaltete Alleinunterhalter Klaus Reiners den Nachmittag. Er überraschte mit seinem neuen Programm: „Bauer Hellwig - von Schwiegermüttern und Suppenhühnern“, einer Mischung aus humorvollen Showeinlagen, Unterhaltung und Tanzmusik. Die Ehe, Oma und Opa, mal wieder tanzen gehen, die liebe Frau und die Schuhgeschäfte - also der ganz normale Alltag waren die Themen in dieser sehr humorvollen Show. Mit vielen witzigen Sprüchen brachte er seine Zuschauer ordentlich zum lachen.